

Protokoll vom 30.01.2012

3. ordentliche Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur Wien im WS 2011/2012

SchriefführerInnen: **HELLERSCHMIDT** Johannes, **BRANDNER** Anjoulie

Beschlossen in der UV vom:

Unterschrift Vorsitz:

Datum: Montag, 30.01.2012

Beginn: 11:00 Uhr

Ort: Schwachhöferhaus, SR09

Irina **HOHENWARTER**, zweite stellvertretende Vorsitzende der HochschülerInnenschaft an der BOKU, eröffnet die Sitzung um 11.05.

TOP 1 Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Feststellung der Anwesenheit der Mitglieder sowie Feststellung der Beschlussfähigkeit

HOHENWARTER Ich stelle fest, dass die Einladung ordnungsgemäß erfolgt ist.

Feststellung der Anwesenheit der Mitglieder

Fachschaftsliste BOKU		
Vor- und Nachname der Mandatarin/ des Mandatars	Anwesenheit MandatarIn	Anwesenheit ErsatzmandatarIn
STARK Kilian	nicht anwesend	Stimmübertragung: GSTRAUNTHALER Anna
KOLBE Armin	anwesend	
BÖHM Daniel	anwesend	
STEGMAIER Dorothee	anwesend	
ZWIAUER Raphael	anwesend	Stimmübertragung: KUTZER Christoph
HOHENWARTER Irina	anwesend	

Aktionsgemeinschaft BOKU		
Vor- und Nachname der Mandatarin/ des Mandatars	Anwesenheit MandatarIn	Anwesenheit ErsatzmandatarIn
SCHAUER Stefan	nicht anwesend	Ersatzmandatar: ÖHLER Martin
RÖSSLER Cornelia	anwesend ab 12.16	Ersatzmandatar: MONDSCHEN Maximilian
SCHWENN Michael	anwesend	

Basisgruppe Grüner alternativer Studierender BOKU		
Vor- und Nachname der Mandatarin/ des Mandatars	Anwesenheit MandatarIn	Anwesenheit ErsatzmandatarIn
RINGLER Christiane	anwesend bis 14.00	Ersatzmandatar: KRITSCH Florian
HELLERSCHMIDT Johannes	anwesend bis 16.33	Ersatzmandatarin: BRANDNER Anjoulie

HOHENWARTER Hiermit stelle ich fest, dass wir beschlussfähig sind, da um 11.09 Uhr 11 von 11 MandatarInnen anwesend sind.

Anwesenheit der Studienvertretungen

Studienvertretung (StV)	Anwesenheit
StV Agrarwissenschaften	anwesend: ÖHLER Martin, RÖSSLER Cornelia
StV Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	anwesend: KOPPENSTEINER Matthias
StV Lebensmittel-und Biotechnologie	nicht anwesend
StV Weinwirtschaft und Önologie	anwesend: STEGMAIER Dorothee, THÜNAUER Georg
StV Forst- und Holzwirtschaft	nicht anwesend
StV Umwelt- und Bioressourcenmanagement	anwesend: BÖHM Daniel, HERZOG Klemens, ZWIAUER Raphael
StV Doktorat	nicht anwesend

Anwesenheit Referate

Anwesende ReferentInnen/SachbearbeiterInnen	
Referat	Anwesenheit
AusländerInnenreferat	nicht anwesend
Referat für Bildung und Politik	nicht anwesend
Referat für Entwicklungspolitik	nicht anwesend
Frauenreferat	nicht anwesend
Referat für individuelle Studien	nicht anwesend
Referat für Internationales	nicht anwesend
Kulturreferat	nicht anwesend
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	nicht anwesend
Referat für Organisation und interne Kommunikation	nicht anwesend
Sozialreferat	anwesend: KRAMSALL Cornelia
Umwelt- und Alternativreferat	nicht anwesend
Wirtschaftsreferat	anwesend: MITTERNACHT Sarah
Sportreferat	nicht anwesend

TOP 2 Wahl der Schriftfrüherin/ Wahl des Schriftführers

HOHENWARTER Wer möchte die Schriftführung übernehmen? Letztes Mal hat sie **SCHWENN** Michael übernommen.

Antrag Nr. 1: HOHENWARTER

Die Universitätsvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur möge beschließen:

dass die Schriftführung für die Sitzung der Universitätsvertretung am 30.01.2012 **HELLERSCHMIDT** Johannes übernimmt.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde einstimmig **angenommen**.

TOP 3 Genehmigung der Tagesordnung

HOHENWARTER Die Tagesordnung ist gestern noch einmal ausgesandt worden – seit der Erstaussendung ist der Tagesordnungspunkt Anträge Satzung dazugekommen.

GOSENREITER Anträge zu den Kommission sind auch neu?

HOHENWARTER Nein.

Tagesordnung 30.01.2012

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Feststellung der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
2. Wahl der Schriftführerin / des Schriftführers
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Genehmigung des ausstehenden Protokolls (5.12.2011)
5. Änderung Gebarungsrichtlinie
6. Projektantrag Interfob
7. Bericht der ReferentInnen
8. Wahl der ReferentInnen
 - a. Wirtschaftsreferat: Sarah Mitternacht
 - b. Organisationsreferat: Anna Lena (Lela) Kollos
9. Bericht der Studienvertretungen
10. Bericht des Vorsitzteams
11. Bericht ÖH Bundesvertretung
12. Bericht Senatstuko
13. Bericht Senat
14. Anträge zur Satzung
15. Zukunft Türkenwirtgebäude

16. Nominierung der studentischen VertreterInnen in die Kollegialorgane des Senates (lt.§25 Abs. 8 UG 2002)
17. Nominierung der studentischen Mitglieder in den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen
18. Allfälliges

Antrag Nr. 2: HOHENWARTER

Die Universitätsvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur möge beschließen:

dass die Tagesordnung der letztausgesandten Form angenommen wird.

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Feststellung der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
2. Wahl der Schriftführerin / des Schriftführers
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Genehmigung der ausstehenden Protokolle (11.10.2011)
5. Bericht des Vorsitzteams
6. Bericht der Studienvertretungen
7. Bericht der ReferentInnen
8. Wahl der ReferentInnen
9. Bericht ÖH Bundesvertretung
10. Bericht Senatstuko
11. Bericht Senat
12. Änderung Jahresvoranschlag
13. Nominierung der studentischen VertreterInnen in die Kollegialorgane des Senates (lt.§25 Abs. 8 UG 2002)
14. Zukunft Türkenwirtgebäude
15. Allfälliges

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

TOP 4

Genehmigung des Protokolls vom 05.12.2011

HOHENWARTER

Gibt es zu der Endversion noch Kommentare? Gestern wurde die Endfassung ausgeschickt.

SCHWENN

Es wurde nicht fristgerecht ausgesandt.

HOHENWARTER

Das stimmt. Das war deswegen, weil ich dachte, dass das Mail vom Schriftführer an alle ergangen ist. Ich entschuldige mich dafür. Die Protokollführung und die Schriftführung haben sich bemüht es rechtzeitig abzugeben.

- KOLBE** Ich empfehle, dass es gleich der Schriftführer oder die Schriftführerin entsendet.
- SCHWENN** Ich habe keinen Groupwise Account.
- KOLBE** Sehr interessant – wir werden dir einen anlegen. Bitte alle, die noch keinen Account haben, nach der UV bei mir melden.
- HOHENWARTER** Ich werde euch allen die Adressen der UV MandatarInnen schicken.

Antrag Nr. 3: HOHENWARTER

Die Universitätsvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur möge beschließen:

das Protokoll der UV Sitzung vom 15.12.2011 zu beschließen.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

TOP 5 **Änderung Gebarungsrichtlinie**

- HOHENWARTER** Ich möchte das Wort an die interimistisch eingesetzte Wirtschaftsreferentin weitergeben. Die Gebarungsrichtlinienänderungen wurden im Vorfeld an die MandatarInnen ausgesendet.
- MITTERNACHT** Zwei Punkte gibt es zu besprechen: Erstens sollte die Höchstgrenze beim bargeldlosen Zahlungsverkehr von 10 Euro auf 15 Euro hochgesetzt werden, weil Bedarf besteht. In der Richtlinie der Kontrollkommission gibt es keine Höchstgrenze.
- Zweitens sollte die Grenze für die Projektfördersumme von 1.300 auf 1.500 hochgesetzt werden, weil in der neuen Projektrichtlinie vom 30.06.2011 auch der Betrag von 1.500 steht. Das ist die Grenze, ab der ein UV Beschluss eingeholt werden muss.
- BÖHM** Gibt es Diskussionsbedarf?
- SCHWENN** Es ist eh schon immer eine ewige Forderung der AG, dass eine Kommission eingerichtet wird, die über die Projekte entscheidet. Grundsätzlich würde ich es für sinnvoll erachten, wenn es eine Kommission gibt, um solche Fälle wie den mit der Interfob zu vermeiden. Da könnte man gegensteuern.
- RINGLER** Es ist zwar nicht der Hauptdiskussionspunkt, aber ich glaube, dass die Arbeit in der Kommission schwer ist, weil Projekte nicht laufend eingebracht werden. Es ist etwas schwer umsetzbar, vor allem weil die UV ja sowieso beschließen muss.
- Zum bargeldlosen Zahlungsverkehr: Meistens ist es Faulheit, weshalb es mit der 10 Euro Grenze nicht funktioniert. Veranstaltungen entstehen nicht von heute auf morgen – so etwas ist planbar. Es gab viele Fälle, als ich Wirtschaftsreferentin war, wo das Buffet etc. schon gestanden ist und dann sind die Leute draufgekommen, dass sie noch Geld für die Bezahlung der Band brauchen. Das kann man planen.
- HOHENWARTER** Es geht aber auch um die Rückfinanzierung von Rechnungen, die unter 10 Euro sofort ausgezahlt werden und darüber nicht. Es gibt sehr oft Rechnungen wie z.B. Fahrtkosten, die knapp über 10 Euro liegen, und die über Bargeld rückfinanziert werden könnten, weil es tw. einfacher und schneller abwickelbar

ist.

- RINGLER** Im Sinne der Nachvollziehbarkeit finde ich es sinnvoller, wenn es über das Bankkonto geht. Das Kassabuch schaut nicht immer übersichtlich aus. Da vertraue ich der Bank mehr.
- BÖHM** Die Kontrollkommissionsrichtlinie spricht von einem Kassabestand, der nicht über 500 Euro sein darf – mit Ausnahme von Bällen etc. Bisher waren es 10 Euro an Auszahlung – aber die Praxis zeigt, dass die Auszahlung sowieso nicht oft gemacht wurde. Wir hatten teilweise ziemliche Probleme mit StV und Referaten, da die oft 12-13 Euro Selbstbehalt haben für Exkursionen etc. – und das ist gegen die Gebarungsrichtlinien. Daher sollten wir das ändern.
- Bei der Vorfinanzierung können bis zu 50 Euro bar ausgezahlt werden – hier widersprechen wir unserer eigenen Gebarungsrichtlinie, denn im anderen Absatz spricht die Gebarungsrichtlinie darüber, dass wir keinen Barverkehr über 10 Euro abwickeln dürfen. Das ist ein weiterer Grund, warum wir das ändern wollen. Es ist de facto passiert, und da kann man sich auf diesen Absatz in der Gebarung berufen, das war auch so Usus. Genauso wie die Projektförderungen sich auf die Projektrichtlinie bezogen haben, sollte es meiner Meinung nach mit der Gebarung einhergehen, weil sonst widersprechen wir uns immer wieder.
- RINGLER** Wenn man 50 Euro erlaubt, dann schafft man den Kassastand von 500 Euro nicht mehr. Gerade bei Teilnahmegebühren von Veranstaltungen wird der Betrag von 500 Euro überschritten. Jedoch wäre die Infrastruktur da, um das einzuhalten.
- GSTRAUNTHALER** Als ehemalige Organisationsreferentin kenne ich die Problematik – es ist sich immer irgendwie ausgegangen. Und wenn wer es nicht rechtzeitig schafft, es einzureichen, dann muss man damit leben, das Ganze mit dem eigenen Geld vorzufinanzieren.
- HOHENWARTER** Es passt nicht zusammen – entweder man ändert das eine auf 50 oder das andere auf 10. Derzeit ist es normal, dass Beträge über 10 Euro ausbezahlt werden.
- RINGLER** Das Sekretariat kennt die Richtlinien. Die Richtlinie aufgrund ihrer Faulheit anzupassen, finde ich nicht richtig. Es passieren weniger Fehler, wenn es über das Konto geht und nicht im Kassabuch herum geschmiert wird.
- ZWIAUER** Ich finde das sehr unterstützenswert, was RINGLER sagt – das mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit gewährleistet wird, aber es ist halt die Frage, wie das in der Realität funktioniert. Kann man Anreize schaffen, dass der Zahlungsverkehr bargeldlos funktioniert? Das sind für mich die beiden Punkte – das eine die praktische Ebene und andererseits die Ziele, die sehr nachvollziehbar und unterstützenswert sind.
- RINGLER** Die Argumentation „Das haben wir seit 100 Jahren so gemacht und warum sollen wir das ändern“ finde ich unbefriedigend. Es gibt die Infrastruktur – aber das Sekretariat weigerte sich auch schon bei der Einführung. Die Motivation das Gerät zu nutzen, hat sich nicht erhöht. Das sind aber Dinge die es vereinfachen, die Richtlinien einzuhalten. Es sind Gelder der Studierenden und die muss man nach den Pflichten, die wir haben, verwalten. Daher würde ich die Richtlinie enger und nicht weiter fassen. Man kann die Leute dazu erziehen, wenn man will, hoffentlich – wenn man den Leuten das von Anfang an vermittelt.
- ZWIAUER** Ist es wirklich praktikabel, ist die Frage oder legt man sich einen Stein in den Weg. Aus Erfahrung her ist es praktikabel oder nicht?
- RINGLER** Ob sie jetzt einen Zettel ausfüllen fürs Kassabuch oder ein Rechnungsformular ausfüllen, ist genau gleich viel Arbeit. Es ist sogar weniger Arbeit das Rechnungsformular auszufüllen und in das Kasterl hauen.
- SCHWENN** Dass man bargeldlos zahlen kann, wissen viele nicht und gehen noch extra Geld abheben. Mir ist es zumindest so gegangen. Das gehört auch bekannt

gemacht, dass man mit Bankomat und Kreditkarten zahlen kann.

- BÖHM** Nichtsdestotrotz ist es widersprüchlich und das gehört ausgeräumt. Man kann auch die Vorfinanzierung auf 10 Euro kürzen, aber davon würde ich abraten. Es ist ein Widerspruch, daher wird das heute zur Diskussion gestellt. In welche Richtung sollen wir gehen? Warum gerade 10 Euro – die meisten Beträge sind über 10 Euro. Wir können auch überlegen, ob wir es auf 20 Euro anheben oder ob wir es gleich weglassen. Die Sitzung ist dafür da, dass wir Einigkeit darüber schaffen. Waren die bei dir schon drinnen?
- RINGLER** Ich habe die Gebarungsrichtlinien von sämtlicher ÖHs gelesen und habe mich an der von der ÖH BV orientiert, weil es die strengste war. Deswegen stehen die 10 Euro drinnen.
- BÖHM** Ev. sollte man den Punkt mit Abzeichnung vom Wirtschaftsreferat und Vorsitzteam hinzufügen?
- RINGLER** Das ist eh klar, aber ihr seid nicht immer im Büro – im Nachhinein kann das auch nicht mehr erfolgen, weil ihr das nicht nachvollziehen könnt. Wenn es bargeldlos erfolgt, dann können weniger Fehler passieren, weil das Vieraugenprinzip gewährleistet ist.
- MITTERNACHT** Ich habe noch nicht so viel Erfahrung damit, daher tue ich mir etwas schwer, die Praktikabilität einzuschätzen. Ich verstehe die Einwände von RINGLER, dass es das Ziel sein sollte, bargeldlos zu sein und dass es nachvollziehbarer ist. Ich kann mir vorstellen, dass man Leute dazu bringen kann, das zu lernen.
- HOHENWARTER** Es war einfach mal der Wunsch, das zu berichtigen. Es geht nicht darum, dass wir unbedingt die 50 Euro haben wollen, sondern dass sich die Gebarungsrichtlinie widerspricht. Vermutlich gehört sie generalsaniert.
- SCHWENN** Aus Sicht der Wirtschaftsreferentin ist es sicher besser, wenn Transparenz gegeben ist. Mit Bargeldzahlungen ist es im Kassabuch eingetragen, aber kann man es dann überhaupt noch lesen? Wenn es elektronisch erfolgt, dann ist es sicher und man kann es nachschauen. Es kann auch nichts verschwinden.
- KOLBE** Ich finde es praktisch, wenn ich ein Essen z.B. für ein Kick-Off Meeting für die Woche der freien Bildung vorfinanziert bekomme. Die Entscheidung sollte beim Wirtschaftsreferat liegen. 50 Euro ist für mich die Obergrenze, mehr würde ich nicht zulassen.
- GSTRAUNTHALER** Ich glaube, dass RINGLER recht hat, wenn man sich die 25 Euro vorher holt ist es kein Problem, dann fülle ich es davor aus und habe es am Konto. Wenn ich unkoordiniert bin und es nicht schaffe, dann muss ich es halt von meinem Geld zahlen. Wenn es um die Nachvollziehbarkeit geht, dann lassen wir es bitte bei 10 Euro. Wenn ich etwas geplant habe, dann weiß ich doch, wie viel mich das ungefähr kosten wird – dann kann ich es vorher einreichen. Und das ist immer gut und schnell gegangen.
- KOLBE** Geht es jetzt um die Vorfinanzierung? Ich stehe gerade auf der Leitung. Es geht doch um die Beträge die wir auszahlen können mit einer Rechnung.
- STEGMAIER** Bei Vorfinanzierung stehen 50 Euro, aber nachher dürfen wir nicht mehr als 10 Euro bar auszahlen. Es geht nicht um einzelne Beträge, es geht ums Prinzip. Dafür müssen wir eine Lösung finden.
- BÖHM** Beides auf 10, beides auf 50 oder beides dazwischen. Drei Lösungen gibt es.
- RINGLER** Ich würde alles auf 10 setzen.
- BÖHM** Und dann eine gute Kommunikation mit dem Sekretariat.
- RINGLER** Ja, das kann man mit E-Mail machen und im InterStV vorstellen.

Sitzungsunterbrechung: 11.41

Sitzungsaufnahme: 11.49

- HOHENWARTER** Der Antrag wurde an alle Mandatarinnen und Mandatäre gesendet.
- BÖHM** Ich würde vorschlagen, dass wir die 10 Euro einfügen. Wir werden allerdings den Punkt, der die Veranstaltungen sowieso ausnimmt, drinnen lassen. Wir haben den Fall diskutiert. Was passiert z.B. wenn Erasmusleute einzahlen für eine Exkursion etc. und keine Bankomatkarte haben.
- RINGLER** Die Frage ist, was eine spezielle Veranstaltung ist.
- BÖHM** Der Spielraum ist natürlich sehr groß, das heißt alles was eine Veranstaltung der ÖH BOKU ist, ist im Ausnahmefall mit über 10 Euro zu genehmigen.
- HOHENWARTER** Der Vorschlag ist, dass wir mal die Änderung der Höchstgrenze der Projektrichtlinie abstimmen. Den anderen Antrag würde ich extra abstimmen lassen oder noch überdenken und noch ein anders Mal ändern. Eine Lösung die allen passt sollte gefunden werden.
- STEGMAIER** Ich dachte wir sind uns einig, dass wir es jetzt auf 10 Euro hinunter zu setzen und einen Antrag hierfür einbringen.
- RINGLER** Wir müssen die Vorfinanzierung ändern.
- KOLBE** Der Punkt 3.2.3 muss also geändert werden, damit er dem Punkt 3.2.4 nicht widerspricht.

Antrag Nr. 4: KOLBE

Die Universitätsvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur möge beschließen:

Die vorliegende Gebarungsrichtlinie 2009/10 mit der eingebrachten Änderung unter 3.2.3: „Vorfinanzierungen können bar oder als Banküberweisung ausbezahlt werden. Vorfinanzierungen über 10,00 Euro sind jedenfalls mittels Banküberweisung auszubezahlen“ zu genehmigen.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	11	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

- BÖHM** Die Wirtschaftsreferentin wird gebeten, die Änderung der Gebarungsrichtlinie dem Sekretariat mitzuteilen.

TOP 6 Projektantrag Interfob

- PINKL** Die Interfob hat voriges Jahr in Velden am Wörthersee stattgefunden. Die Interfob ist ein jährlich stattfindendes Treffen von FWHW Studierenden aus Europa. Sie war schon in Finnland, Deutschland, Frankreich, Spanien etc. Zum ersten Mal in Wien – 1991 war sie schon mal in Graz. Letztes Jahr das erste Mal an der BOKU. Rund 200-300 Studierende nehmen daran teil. Personen aus Polen, Frankreich, Deutschland, Finnland und Österreich waren dabei. Interfob hat fünf Tage gedauert. Erster Tag ist Anreise – meisten mit einem Bus oder mit Kleinbussen, aber auch mit der Bahn. Alle haben ein Leiberl bekommen und ein Schild. Die Polen sind gleich schwimmen

gegangen.

FÜREDER

Am zweiten Tag gab es Präsentationen. Jede Universität hat sich vorgestellt. Außerdem Präsentationen von Hauptsponsoren. Natürlich hat es natürlich Kaffeepausen gegeben.

Wir beide waren mit einer Gruppe von 50 Studierenden in St. Johann bei Egger. Am Abend hat es dann den international Evening gegeben. Alle Studierenden konnten sich traditionell kleiden – auch Köstlichkeiten von den einzelnen Ländern hat es gegeben. Am Ende gab es eine große Party.

Den Ausgleich hat es dann beim Sports Day am vierten Tag: Fußball, Volleyball, Bogenschnitzkurs, Federball etc. Am Abend hat es ein Gala Dinner gegeben, sehr gutes Essen von der Jugendherberge. Am Schluss hat es noch ein Abschlussfest gegeben. Am fünften Tag war dann wieder die Abreise.

Nächstes Jahr findet die Interfob in der Schweiz statt, und wir freuen uns schon drauf.

HOHENWARTER

Danke für die Präsentation.

KOLBE

Zu den Projektanträgen: Die erste Einreichung hat am 20.06.2011 stattgefunden: Das war einen Tag vor der letzten UV der alten Periode. Erschwerend hinzugekommen ist, dass am 21.06.2011 die Projektrichtlinie geändert wurde, wo unter anderem drinnen steht, dass wenn ein Projekt einer StV zugeordnet werden kann – wie es bei der Interfob der Fall ist – dann muss die Hälfte des geförderten Betrags von der StV getragen werden. Die alte StV FWHW meinte, dass sie die Hälfte der Kosten übernimmt. Jedoch haben wir festgestellt, dass die neue StV nichts davon wusste. Das hat das Ganze natürlich wieder erschwert. Wir konnten den alten Projektantrag nicht genehmigen, weil die Summe zu hoch war, um ihn außerhalb der UV zu genehmigen. Das Ganze ging dann hin und her und nachdem die StV FWHW sagt, dass sie gar nichts mehr beisteuern kann, weil das Geld nicht vorhanden ist, und wir nicht aufs alte Budget zugreifen können, müssen wir es hier in die UV bringen.

Da es mit 20.06.2011 eingereicht wurde, ist es für mich okay, wenn wir die alte Projektrichtlinie verwenden. Man muss dazu sagen, dass es normal war, dass die StV die Hälfte dazu beiträgt.

Zusätzlich kam von der StV ein weiterer Antrag zur Interfob, sodass wir dachten, dass der erste Antrag hinfällig wäre. Jedoch war das ein anderer Antrag. Die TeilnehmerInnenkosten und die Anreise wurden bereits genehmigt und wurden mitfinanziert mit dem zweiten Antrag.

RINGLER

Aber es ist die gleiche Interfob?

SCHWENN

Warum haben wir das dann in der ersten UV im WS nicht behandelt?

KOLBE

Weil wir gedacht haben, dass der Antrag von Juni hinfällig ist. Die Kommunikation war nicht sehr gut – beide Seiten haben sich immer sehr viel Zeit gelassen zu antworten. Was ein Kritikpunkt von mir ist, ist, dass seitens der Interfob immer andere Leute gekommen sind. So war es nicht nachvollziehbar, was wir mit den vorigen ausgemacht haben. Ich kann's eigentlich gar nicht genau nachvollziehen, warum es so lange gedauert hat.

PINKL

Ich kann mir das durch den Vorsitzwechsel erklären. Der erste Antrag war auf 6.000 Euro gestellt – da kam auch keine Antwort, dann wurde nach Rückfrage der Antrag geändert. Dann hat der Vorsitz gewechselt, dann war die Interfob, und dann konnten wir uns erst wieder darum kümmern.

HOHENWARTER

Und gleichzeitig war aber die StV nicht involviert. Es ist natürlich ein Wechseln in der ÖH und das führt natürlich zu erschwerter Kommunikation, aber es waren mehrere Leute nicht involviert. Unabhängig von euch kam der Antrag von der StV, der komplett mit den neuen Richtlinien übereinstimmte. Wir

haben geglaubt, dass der andere Antrag hinfällig ist, weil in den Vorjahren war der Vorgang ähnlich. Dann hatten wir zwei Anträge zum selben Projekt. Es war eine schwere Situation bzw. ist sie noch immer. Sind wir froh, dass wir das jetzt in der UV besprechen, weil wir uns nicht mehr in der Lage gesehen haben, das alleine zu bestimmen und zu verantworten.

- ZWIAUER** Wie läuft es normalerweise ab, wenn es zwei Anträge zu ein und demselben Projekt gibt – auch wenn es zwei Töpfe gibt?
- HOHENWARTER** Es gibt normalerweise keine zwei Anträge.
- KOLBE** Zum einen: Der 6.000 Euro Antrag – von dem wusste ich lange nichts, diesen Antrag kennen wir auch nicht. Wir haben diesen Antrag nicht gefunden. Für mich ist der erste Antrag der vom 20. Juni.
- Zur zweiten Frage von ZWIAUER: Für mich ist ein Projekt wie die Interfob schon als ein Projekt zu erfassen, auch wenn das eine die Organisation und das andere die Anreise ist. Es gibt zwar verschiedene AntragstellerInnen, aber man muss es als eines sehen. Es schaut sonst aus als wären das zwei Paar Schuhe, obwohl es sich nur um eine Veranstaltung handelt. Es muss die gesamte Fördersumme betrachtet werden.
- ZWIAUER** Warum habt ihr zwei Anträge eingebracht? Es ist ja legitim, dass man mehrere Köpfe einträgt – Förderung der Organisation und Förderung der Anreise. Ich verstehe nicht, warum es zwei Anträge gibt.
- PRINKL** Ich habe mich nicht damit befasst, ob die TeilnehmerInnen einen Antrag stellen. Es war auch nicht sicher, ob überhaupt BOKU Leute kommen.

Cornelia **RÖSSLER** nimmt an der UV Sitzung teil und führt ihre Stimme ab 12.16.

- PRINKL** Ich habe mich nicht damit befasst, ob die TeilnehmerInnen einen Antrag stellen. Es war auch nicht sicher, ob überhaupt BOKU Leute kommen.
- BÖHM** Was ich euch mitgeben möchte: Ein Projektantrag der bewilligt ist, ist noch nicht fertig – erst wenn wir die Rechnung haben, können wir etwas auszahlen. Wir haben derzeit keinen Einblick: Habt ihr ein Minus auf dem Konto oder habt ihr noch genug Geld am Konto? Wenn wir wissen was fehlt, dann können wir besser darauf eingehen.
- KOLBE** Wir hatten auch die LASKO hier – StV LAP & LARCH. Es zeigt, dass die StV mit der gleichen Fördersumme förderungswürdig ist. Wenn das Geld nicht vorhanden ist, dann muss man eine weitere Lösung finden, aber die kann nicht vom Vorsitz getroffen werden, sondern durch die UV. Wir haben einen Vertrag vorbereitet zwischen ÖH und euch, dem ihr zustimmen müsstet, damit wir das Geld auszahlen. Wir wollen die Einnahmen–Ausgabenrechnung sehen, damit das Projekt auf null abschließt.
- ZWIAUER** Ich finde das Projekt sehr unterstützenswert und nur weil in diesem Gremium diskutiert wird, heißt es nicht, dass das Projekt negativ ist. Aber man muss schon wissen, dass die Rechnungslegung transparent ablaufen muss. Es ist einfach transparenter, wenn es ein gemeinsames Projekt gibt, welches von StV und OrganisatorInnen getragen wird. Wenn es transparent ist und ihr eine Einnahmen-Ausgabenaufstellung bringt, dann habe ich gar kein Problem damit.
- STEGMAIER** Wie viel BOKU Studierende – unabhängig von den OrganisatorInnen – waren dabei?
- PRINKL** Neun.

- STEGMAIER** Ursprünglich waren 30 Studierende geplant.
- PRINKL** Es waren fast nur HolzwirtInnen mit, wenn 30 mit organisieren fahren 30 mit.
- STEGMAIER** Die StV hat die 9 oder die 30 unterstützt?
- PRINKL** Die neun Personen.
- STEGMAIER** Der StV hatten wir geraten euch auszutauschen und euch gegenseitig zu beraten und ich finde schade, dass nichts passiert ist.
- GOSSENREITER** Über den Sommer war wenig Kontakt da. In der zweiten Oktoberwoche ist dann das Projekt abgelaufen, die Kommunikation hat leider nicht gut funktioniert.
- STEGMAIER** Das war gar nicht an die neue StV gemeint, sondern an die alten StVInnen, die auch gleichzeitig auch im Organisationsteam waren.
- SCHWENN** Man kann festhalten, dass es auf Seiten der StV und Seiten des Vorsitzes Kommunikationsprobleme auftraten aufgrund des Wechsels.
- Zu den zwei Anträgen: Als Organisationsteam kann ich mir vorstellen, dass man sich früher Gedanken macht, wie man das finanziert als jene, die dann mitfahren und das finanzieren wollen. Man muss sich Gedanken machen, wie man das in der Richtlinie ergänzen kann, wie man damit umgeht, wenn es zwei Anträge zu einer Veranstaltung gibt. Es muss klare Regelungen geben.
- RINGLER** Bei der EuroEnviro war es auch so, dass das Organisationsteam festgestanden ist und diese mit BOKU Studierenden als Teilnehmende gerechnet haben und in ihre Kalkulation eingerechnet haben bzw. mit geplant haben. Ich glaube, dass es möglich ist, dass man nicht zwei Anträge stellen muss.
- HOHENWARTER** Es steht ja auch im Projektantrag. Man kann sich auch überlegen, das gleich in einen Antrag einzubauen – es wurde ja auch gemacht, aber es wurde nicht berücksichtigt und umgesetzt.
- ÖHLER** Das muss dann auch gut kommuniziert werden
- RINGLER** Es gibt so viele Projektanträge an der ÖH BOKU und die meisten Leute haben nie zuvor Projektanträge gestellt. Es ist eine Holschuld – es gibt eine Sprechstunde im Wirtschaftsreferat. Ich habe das damals so oft angeboten, und es ist nie jemand gekommen. Man muss schon motiviert und willig sein. Man kann nicht immer sagen, dass etwas nicht kommuniziert wird.
- PRINKL** Wie gesagt ich habe mit KUTZER geredet und mir die LASKO Anträge angeschaut, er hat jedoch aufgrund des Wechsels nichts mehr entscheiden können. Die ÖH hat zu langsam entschieden, sonst wäre das nicht am Tisch.
- BÖHM** Es ist einfach auch schwerer von der ÖH Geld zu bekommen als von einem Unternehmen, welches es als Sponsoring sieht.
- MITTERNACHT** Auf den vorher erwähnten Vertrag kann ich kurz eingehen, es geht darum, dass die ÖH das Geld zahlt, sobald wir über die Einnahmen und Ausgaben Bescheid wissen. Er soll sicher stellen, dass falls wir noch Rechnungen sehen wollen, dass ihr uns die Rechnungen auch zeigt.
- PRINKL** Du kannst einen Verein ja nicht nur für ein Fest machen. Der Zweck des Vereins ist, dass die BOKU Studierenden weiterhin die Interfob besuchen können und sich nicht mehr an die StV wenden müssen. Wir dürfen ja gar keinen Gewinn erwirtschaften, wir müssen einen Zweck dafür finden.
- KOLBE** Naja Gewinn darf ein Verein schon machen, aber ihr dürft ihn nicht ausschütten.

Bei der LASKO ist es so, dass der Verein keinen Gewinn machen darf, und wenn er einen Gewinn macht, dann muss er das caritativen Einrichtungen in Absprache mit der ÖH zufließen lassen.

- PRINKL** Ist es caritativ, wenn ich es polnischen Studierenden zukommen lasse?
- SCHWENN** Ich find das jetzt merkwürdig: Das Wirtschaftsreferat hat einen Vertrag vorbereitet mit mehreren Seiten – wir sollen jetzt darüber abstimmen, obwohl wir ihn nicht gesehen haben. Es wird darauf gedrängt, dass die Interfob den Vertrag jetzt unterschreibt, obwohl sie ihn nicht gesehen haben – Kommunikation fehlt sehr!
- KOLBE** Ja, das haben wir nicht weitergeschickt. Wir haben denselben Vertrag wie von der LASKO genommen mit dem Unterschied, dass wir erst auszahlen, wenn wir die Einnahmen-Ausgabenrechnung haben.
- BÖHM** Der Vertrag soll nicht die Interfob daran hindern, dass sie das Geld bekommt, sondern dass wir uns absichern. Die Unterschrift muss heute nicht gemacht werden. Wir würden gerne nur beschließen, dass wir einen Vertrag machen – du kannst gerne bei der Erarbeitung dabei sein.
- SCHWENN** Es geht darum, dass es nicht viel Aufwand gewesen wäre, das Ganze im Vorhinein auszusenden. Ich kann als UV Mandatar nicht darüber abstimmen, wenn ich ihn nicht gesehen habe. Den Vertrag gibt es ja nicht erst seit heute 10 Uhr Vormittag.
- RINGLER** Ich frage mich, ob der Vertrag notwendig ist. Es gibt ja diesen Projektantrag, und aufgrund des Projektantrags müssen sie ja sowieso Rechnungen bringen, wofür sie das Geld ausgeben. Mir ist klar, dass wenn mehrere Organisationen daran beteiligt sind es einen Kooperationsvertrag gibt, aber hier handelt es sich um ein normales Projekt und daher ist es mir nicht klar, was der Vertrag bringen soll.
- MITTERNACHT** Es ist nicht klar, was die BOKU zahlt. Es ist nicht klar, ob die BOKU den Bus, das Essen oder die Organisation zahlt. Da auch noch andere Sponsoren vorhanden sind, geht es auch darum: Wenn es eine Rechnung über den Bus gibt, kriegt ihn die ÖH oder ein Sponsor. Wir möchten nur regeln, was genau wir finanzieren.
- RINGLER** Es ergibt sich doch automatisch. Bei den anderen Projekten wurde das immer unterschiedlich gehandhabt. Es ist kein reguläres Prozedere.
- KOLBE** Bei der LASKO hat man es mit Vertrag gemacht, weil der Verein die Originalrechnungen behalten wollte. Und wir brauchen die Originalrechnungen, wenn wir es durch den Projektantrag beschließen. Zusätzlich war der Vertrag für die Absicherung gegen private Bereicherung.
- Man muss hier unterscheiden zwischen UV und Vereinbarung. Hier in der UV haben wir die Möglichkeit einen Projektantrag zu beschließen, das kann auch etwas anderes sein. Wenn wir hier etwas beschließen, dann sind das Wirtschaftsreferat und der Vorsitz dafür verantwortlich, dass es richtig abgewickelt wird. Wenn die UV jetzt 3.000 Euro genehmigt, und wir keine Rechnung bekommen, können wir auch gar nichts auszahlen. Es geht um die Maximalsumme, die wir als UV beschließen.
- HOHENWARTER** Es war uns ein Anliegen, dass die Auszahlung geregelt ist und rechtens abläuft. Wir möchten nicht über den Vertrag abstimmen, das brauchen wir nur für die Abrechnung und das würde in Zusammenarbeit mit den VeranstalterInnen und dem Vorsitzteam geschehen. MandatarInnen können sich natürlich auch gerne einbringen.
- SCHWENN** Wir stimmen aber über das Projekt ab, dass dort so und so viel Geld ausgezahlt wird, wenn die Richtlinie eingehalten wird. Aber stimmen auch darüber ab, dass der Vertrag eingehalten wird. Haben wir jetzt noch eine Ebene dazwischen? Wenn wir als UV dem Antrag zustimmen, dann stimmen wir ihm ja in Bezug auf Projektrichtlinie zu. Und jetzt noch einen Vertrag zu

- machen über einen Antrag, den wir in der UV gemacht haben, da sehe ich ein paar Differenzen.
- STEGMAIER** Mich würd noch interessieren, was ihr zwei zu dem Vertrag sagt oder ob ihr euch das vorstellen könnt.
- RINGLER** Ich glaube, dass die Frage ist: Habt ihr Originalrechnungen? Wenn ja, dann können wir den Vertrag vergessen. Wenn nein, dann kann man den Vertrag machen. Und wie der Vertrag aussieht, muss in einer UV abgestimmt werden.
- FÜREDER** Wir haben die Rechnungen.
- KOLBE** Für mich stellt der Vertrag eine Vereinfachung der Abwicklung dar. Ich würde lieber eine Vereinbarung machen, die das im gegenseitigen Abkommen festlegt, dass wir eine detaillierte Ausgaben-Einnahmereknung erhalten, das müsst ihr vermutlich sowieso machen oder bzw. habt ihr ev. schon gemacht. Wir sichern mit dieser, dass die Leistungen, die wir zugefügt haben, rechtmäßig verwendet wurden.
- BÖHM** Der Vertrag wäre nur eine Absicherung, falls die Organisation über Sponsoring schon überfinanziert wurde.
- RINGLER** Ich hab ein Problem damit, dass wir keine Rechnungen haben.
- BÖHM** Drum hätte ich gerne die Originalrechnungen.
- RINGLER** Haben wir bei den Projekten Originalrechnungen oder sind es Kopien?
- BÖHM** Kommt drauf an – wenn es Rechnungen gibt, die das Rektorat hat, dann mache ich eine Aktennotiz.
- RINGLER** Wenn sie bereit sind Originalrechnungen vorzulegen und vorlegen können, dann verstehe ich den Vertrag nicht ganz. Außerdem würde ich den Vertrag von der Kontrollkommission absegnen lassen.
- KOLBE** Haben wir bei der LASKO schon gemacht. Der Verein wollte die Originalrechnung behalten. Wir brauchen aber die Originalrechnungen. Für die rechtliche Grundlage gibt es den Vertrag.
- RINGLER** Dann muss das in die Projektrichtlinie.
- GSTRAUNTHALER** Wenn es um die Absicherung geht, dass die ÖH BOKU nicht beschissen wird und dass schon bezahlte Rechnungen vorgelegt werden oder Rechnungen doppelt vorgelegt werden, dann kann ich sowohl mit der Projektrichtlinie als auch mit dem Vertrag nichts daran ändern.
- PRINKL** Ich muss die Rechnungen sieben Jahre aufbewahren, ich kann keine Originalrechnungen hergeben.
- BÖHM** Woher kommt das Geld?
- PRINKL** Wir haben die Rechnungen schon bezahlt. Wir haben sie schon längst zahlen müssen.
- BÖHM** Und woher ist das Geld gekommen? Gibt es Privatentnahmen von eurem Konto?
- PRINKL** Sponsoren.
- BÖHM** Ok, das heißt, dass die Förderungen, die wir jetzt beschließen würden, sinngemäß ins nächste Jahr laufen würden. Das heißt, dass wir eigentlich die Teilnahme des nächsten Jahres hier genehmigen würden.

- SCHWENN** Ich würde das jetzt nicht so sehen. Wenn sie jetzt mehr Sponsoring eintreiben, als sie brauchen, dann ist das doch gut.
- BÖHM** Ja, aber blöd gelaufen, weil wir keine Rechnungen mehr zahlen können, die schon bezahlt wurden.
- SCHWENN** Aber ich würde das jetzt nicht so sehen. Wir reden über irgendwas was schon fast ein $\frac{3}{4}$ Jahr her ist. Wenn sie jetzt mit mehr Sponsoring daher kommen, müssen wir etwas vom nächsten Jahr zahlen? Wenn ich es richtig verstehe, dann wurde geplant, dass das Geld von der ÖH BOKU kommt und damit das Ganze stattfindet und finanziert werden kann, wurde aber Sponsoring aufgetrieben, weil sonst hätte das eine Privatperson zahlen müssen.
- RINGLER** Dann können wir das gar nicht auszahlen – wir können keinem Projekt Geld geben, wenn es vollkommen finanziert wurde. Bei EuroEnviro haben wir 5.000 genehmigt, aber sie haben nur 2.000 Euro bekommen, weil sie so viele Sponsoren hatten. Wenn das Projekt schon gedeckt ist, dann können wir kein Geld hergeben.
- STEGMAIER** Wir haben hier einen Antrag Interfob, das Projekt ist gedeckt, daher können wir leider kein Geld hergeben – tut uns leid, hoffentlich das nächste Mal.
- SCHWENN** Die Frage ist, ob die Fördermittel, die von Firmen gekommen sind, zweckgebunden waren oder ob Firmen auch den Verein gefördert haben, um das Ganze längerfristig zu unterstützen.
- RINGLER** Ihr habt doch sicher Briefe ausgesprochen „Zur Förderung der Interfob 2011“. Aufgrund dieses Briefes und aufgrund der Telefonate haben die gesagt „gut dann geben wir euch xy Euro“. Sie haben nicht gewusst, dass sie den Verein zur Förderung der Interfob in den nächsten 20 Jahren unterstützen. Wenn das Projekt die Unterstützung nicht braucht und einfach 1.500 Euro auszuzahlen, ist einfach unsinnig. Wir sitzen ja auf keinem fetten Topf, es sind Gelder der Studierenden, die wir ordnungsgemäß verwalten wollen und müssen. Wir sind nicht ungewillt das Projekt zu unterstützen, aber es ergibt keinen Sinn, da alle Rechnungen bereits bezahlt wurden.
- ZWIAUER** Ich sehe das voll positiv, wenn ein Projekt organisiert wird, welches sich selber finanzieren kann. Das ist doch super, dann können Projekte gefördert werden, die nicht so ein gutes Sponsoring auf die Beine stellen konnten.

Formalantrag Nr. 5: ZWIAUER

Schluss der RednerInnenliste.						
Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	4	Gegenstimmen	4	Enthaltungen	3
Der Antrag wurde nicht angenommen .						

- KOLBE** Ein Projekt ist ort- und zeitgebunden, also mit einem Ende. Wir haben auch Anträge, wo wir selbstproduzierende Vereine einreichen, die gerne eine Küche hätte. Da sagen wir, dass wir das nicht machen können, weil es kein Projekt ist. Wenn ich der Interfob zustimme, dann stimme ich einem Projekt zu – in dem Fall dem Projekt 2011. Ich habe gar kein Problem ein zweites Projekt 2012 abzustimmen oder zu genehmigen, wenn das einen Sinn macht. Ansonsten wenn wir sagen, dass wir die Interfob bestimmen dann können wir das einmal machen und dann nie wieder, weil wir das schon einmal gemacht haben, um dem Ganzen ein Ende zuzuführen, bringe ich den Antrag ein.

Antrag: KOLBE – zurückgezogen

Die Universitätsvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur möge beschließen:

den vorliegenden Projektantrag Stand 20.12 mit einer maximalen Fördersumme von 1.500 Euro zu genehmigen.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen		Gegenstimmen		Enthaltungen	

STEGMEIER Man kann doch gar keinen Antrag stellen, wenn das Projekt schon abgehakt ist. Jede StV hat eine Tagung zu der sie hinfährt und unterstützungswürdig ist – aber von Jahr zu Jahr. Wir können keine Daueraufträge einrichten.

SCHWENN Ist die Interfob gesponsored worden oder der Verein als Starthilfe? Wenn wirklich Interfob 2011 gesponsored wurde und es sich ausgeht, dann können wir als ÖH natürlich kein Geld hergeben.

GSTRAUNTHALER Verstehe den Einwand, muss STEGMAIER aber recht geben.

ZWIAUER Ich verstehe die Diskussion nicht mehr. Wenn wir abstimmen über diesen Antrag, dann müsste man ja alles im Antrag ändern auf 2012.

SCHWENN Das kann man das jetzt so verstehen: Der Vorsitz hat den Antrag um ein halbes Jahr verschleppt, jetzt ist das Ganze abgeschlossen, der Verein hat seine Rechnungen abgeschlossen und der Verein stirbt, um das ganze Geld?

KOLBE Wir könnten jetzt den Projektantrag beschließen, ihnen eine Vorfinanzierung geben von 1.500 Euro und dann machen wir eine Gesamtabrechnung und verlangen das Geld zurück.

STEGMAIER Ich stelle den Antrag zum Schluss der RednerInnenliste.

Prorede

STEGMAIER Wir diskutieren mittlerweile seit 1 1/4 Stunden, daher würde ich die Diskussion gerne zu Ende bringen.

Formalantrag Nr. 6: STEGMAIER

Antrag auf Schluss der RednerInnenliste

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	6	Gegenstimmen	1	Enthaltungen	3
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **angenommen**.

Antrag Nr. 7: KOLBE

Die Universitätsvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur möge beschließen:

Dass der vorliegende Projektantrag Interfob 2011 (Stand: 20.12.2011) aufgrund ausgeglichenen Budgets nicht beschlossen werden kann.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	6	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	5
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **angenommen**.

Protokollierung zum Stimmverhalten

SCHWENN Man kann nicht über etwas bestimmen, wenn man nur mutmaßt, das muss nachher geklärt werden nach der Projektrichtlinie.

KOLBE Ich habe dafür gestimmt, weil es eindeutig war, dass ihr kein Minus habt und ein ausgeglichenes Budget. Bin sehr positiv gestimmt, dass der nächste Antrag einen positiven Bescheid bekommt. Ich möchte festhalten, dass ich dafür gestimmt habe, weil es klar war, dass ihr in keiner Schuld mehr steht mit eurem Budget.

ZWIAUER Ich habe auch dafür gestimmt, weil es eindeutig ist, über den Antrag kann nicht abgestimmt werden. Die Auskunft haben wir bekommen von den Organisatoren. Wenn das nicht so ist, haben sie sich selber ins Fleisch geschnitten. Man kann das jetzt prüfen oder nicht, aber ich vertraue auf ihr Wort. Es ist vieles falsch gelaufen, aber wenn wir gewusst hätten, wie es um das Projekt wirklich steht, hätten wir uns Zeit sparen können.

HOHENWARTER Habe mich enthalten. Ich könnte dem Projekt so nicht zustimmen aus dem Grund, weil wir eben nicht Sponsoren dürfen. Das ist der Unterschied zwischen Sponsoring und Förderung. Es darf kein Gewinn entstehen. Mit meiner Enthaltung wollte ich symbolisieren, dass ich dem Projekt positiv gegenüberstehe.

FÜREDER Wir haben sehr viel Zeit aufgewendet das Projekt zu machen und dass die BOKU gut repräsentiert wird. Unterm Strich steht jetzt 0 Euro Hilfe BOKU, Aufwand ist nicht quantifizierbar.

ZWIAUER Nach den Projektrichtlinien hättet ihr das machen müssen, ihr hättet das Geld bekommen und dann zur Gänze wieder rücküberweisen müssen. Das spricht nicht gegen das Projekt, und ich finde es auch super, was ihr gemacht habt.

Armin **KOLBE** verlässt die Sitzung um 13.17.

STEGMAIER Ich kann verstehen, was ihr gemacht, und dass ihr jetzt grantig seid, weil ihr kein Geld bekommt.

FÜREDER Als wir den Projektantrag gestellt haben, haben wir Mittel gebraucht, aber es hat sich ewig hingezogen. Wir haben einfach andere Gleise fahren müssen. Im Nachhinein heißt es dann, dass wir zu viel Geld haben.

STEGMAIER Es ist blöd gelaufen, aber seid doch froh, dass ihr Erfahrungen gemacht habt und positiv aufgestiegen seid.

RINGLER Wenn ihr das nächste Mal so etwas macht, könnt ihr auch ein Honorar für euch berechnen.

GSTRAUNTHALER Theoretisch müsste es doch gehen, dass sie nachträglich eine Honorarnote für sich stellen auch noch für das Projekt 2011, meiner Meinung nach.

Armin **KOLBE** nimmt an der Sitzung teil 13.20.

Sitzungsunterbrechung: 13.30

Sitzungsaufnahme: 13.38

TOP 7 Bericht Referentinnen und Referenten

Bericht: Referat für Bildung und Politik

Es liegt kein Bericht vor.

Bericht: Sportreferat

Es liegt kein Bericht vor.

Bericht: Internationales Referat

**vorgelesen von
KOLBE**

Seit der letzten UV haben wir:

- weitere Beratung der Erasmusstudierenden geleistet,
- Newsletter verschickt,
- bei der Organisation eines Eislaufestages in Zusammenarbeit mit dem ZIB geholfen sowie
- in Krems die BOKU bei der Boardwahl der Erasmusabgeordneten vertreten.

Bericht: Kulturreferat

**vorgelesen von
KOLBE**

- Neues Design unseres Newsletters (wird immer am Ende des Monats für den nächsten Monat verschickt)
- Führung im Technischen Museum (Wie funktioniert ein Kernkraftwerk), am 13. Jänner war echt interessant, der Tourguide war nett und hat uns alle unsere Fragen beantwortet, leider war das Interesse an der Führung gering, wir haben mit Mühe und Not 12 Leute zusammen gebracht
- Theaterkartenverlosung für „Derwisch erzählt 6“
- Kinokartenverlosung (Die eiserne Lady) im Februar, falls mir Herr Szostak die Karten noch schickt, habe ihm jetzt per E-Mail kontaktiert, da die Karten noch nicht im Postfach waren
- Ideensammlung für das nächste Semester

Bericht: Sozialreferat

KRAMSALL

Ich höre auf als Referentin. Es gibt eine Person, die Sachbearbeiterin ist und die diesen Posten übernimmt – sie hat leider heute Prüfung, weshalb sie erst bei der nächsten UV teilnehmen wird. Ansonsten: Wir wollen uns im Rahmen des Erstsemestrigentutoriums vorstellen und Fragen beantworten, damit die Studierenden gleich wissen, dass es uns gibt. Wir haben von zwei StVn die Zusage bekommen – UBRM und KTWW.

STEGMAIER

Ich finde es sinnvoller, wenn ihr es für alle gemeinsam macht – also für alle Erstsemestrigen und nicht von Raum zu Raum geht.

KRAMSALL

Wenn wir es bei der allgemeinen Begrüßung machen, geht es um allgemeine Sachen, daher würden wir es lieber direkt machen. Dass weniger Leute im

Sommersemester anfangen, ist uns auch ganz recht, weil wir es erst mal starten wollen und schauen wie das funktioniert. Ich nehme an, dass wir das Ende Februar testen, so wie wir es geplant haben und falls es nicht klappt, dann eine andere Variante für das WS wählen.

Bericht: Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Es liegt kein Bericht vor.

Bericht: Wirtschaftsreferat

MITTERNACHT Habe mich vor allem eingearbeitet. Rechnungen wurden genehmigt, Projekte angeschaut und im ELBA freigegeben. Werkverträge ausgestellt, E-Mails beantwortet, Leute beraten und Fragen beantwortet. Mit zwei Sachbearbeitern geredet – Buchhaltung und Exkursionsmittelverteilung und Inventarlistenbetreuung. Jourfix mit dem Vorsitz.

STEGMAIER Hast du eine Sprechstunde?

MITTERNACHT Noch nicht, aber sobald ich meinen Stundenplan habe, werde ich die Sprechstunde fixieren.

Bericht: Individuelle Studien

Es liegt kein Bericht vor.

Bericht: Entwicklungspolitisches Referat

Es liegt kein Bericht vor.

Bericht: Frauenreferat

Es liegt kein Bericht vor.

Bericht: Umwelt- und Alternativreferat

Es liegt kein Bericht vor.

Bericht: Referat für Organisation und interne Kommunikation

Es liegt kein Bericht vor.

TOP 8 Wahl der Referentinnen und Referenten

SCHWENN Der ausgesandte Hearinglink war falsch – bzw. der angegebene Ort.

STEGMAIER Hätten euch gerne Bescheid gegeben, wenn ihr rückgefragt hättet.

SCHWENN Naja ev. war das der Grund, dass niemand anwesend war. Dachte, dass es möglicherweise im Zuge der UV gemacht wird.

- KOLBE** MITTERNACHT ist ja hier, also falls es Fragen gibt, nur zu.
- HOHENWARTER** Die Hearings sind bei der Einladung eingefügt und da gehört auch ein bisschen Eigenverantwortung dazu.
- MITTERNACHT** Ich heiße Sarah Mitternacht. Ich bin im ersten Semester Master UBRM. Ich habe internationale BWL an der WU studiert und dachte mir, dass Wirtschaftsreferentin daher gut passt.
- HOHENWARTER** Noch Fragen?
- ÖHLER** Was hast du in der nächsten Zeit vor? In der InterStV hat man gehört, dass du ein paar Änderungen vorhast.
- HERZOG** Das wurde falsch verstanden. Ich meinte, dass jede Wirtschaftsreferentin bzw. jeder Wirtschaftsreferent Dinge anders handhabt, daher würden wir MITTERNACHT gerne für das nächste InterStV einladen, um darüber zu reden, wie wir das mit Rechnungen und Co. machen sollen.
- MITTERNACHT** Ich habe nichts Großartiges an Änderungen vor. Was ich vorhabe ist eben nochmal eine Übersicht zu erstellen, was mir wichtig ist bei Einreichungen.
- KOLBE** Bei gewissen Rechnungen die unsicher waren, ob sie so gelten, haben wir gesagt, dass MITTERNACHT sich klar werden muss, wie sie es will, weil die Argumente „so wurde es aber immer gemacht“ nicht zählen.
- SCHWENN** Organisationsreferat: Vor allem das Organisationsreferat sowie das Pressereferat sollten nicht politisch besetzt werden und fern von jedem politischen Einfluss liegen, das sehe ich bei dieser Organisationsreferentin leider nicht gegeben, leider ist sie nicht da, um darauf zu antworten.
- GSTRAUNTHALER** Soweit ich KOLLOS kenn, ist sie zwar mit einem von unserem Vorsitz zusammen, aber sie hat auch ihre eigene Meinung.
- HOHENWARTER** Das Organisationsreferat kann politisch besetzt sein, aber sie steht auch nicht auf unserer Liste. Ich habe sie auch noch nie bei irgendwelchen Aktivitäten von uns gesehen.
- GSTRAUNTHALER** Und ich war Organisationsreferentin und nicht fraktionslos.
- SCHWENN** Ich hab's halt so in Erinnerung. Ich wollte nur mal nachfragen.
- ZWIAUER** Privat sollte von der ReferentInnenposition ferngehalten werden – das gehört in das Privatleben.
- HOHENWARTER** Wir wählen jetzt die ReferentInnen. Alle Mandatarinnen und Mandatare sollten jetzt die Stimmzettel erhalten haben.
Es handelt sich um eine geheime Wahl mit Wahlurne.

Wirtschaftsreferat

MITTERNACHT Sarah

Pro-Stimmen: 9

Gegen-Stimmen: 1

Ungültige Stimmen: 1

**Ergebnis: MITTERNACHT wurde als Referentin gewählt.
MITTERNACHT nimmt die Wahl an.**

Organisationsreferat

KOLLOS Anna Lena

Pro-Stimmen: 8

Gegen-Stimmen: 2

Ungültige Stimmen: 1

**Ergebnis: KOLLOS wurde als Referentin gewählt.
KOLLOS wird von ihrer Wahl informiert.**

Christiane **RINGLER** verlässt die Sitzung um 14.00.

Ersatzmandatar **KRITSCH** Florian übernimmt als Ersatzmandatar die Stimme von **RINGLER** Christiane um 14.00.

TOP 9 Bericht der Studienvertretungen

Bericht: StV Weinwirtschaft, Önologie und Weinbau

STEGMAIER

Der WOW Stammtisch fand im Jänner statt. Wir haben eine Jause vorbereitet, das fanden die Studierenden super. Es war ein sehr schöner Abend. Wir erstellen gerade das Programm für den Studieninformationstag. Nähere Informationen habe ich leider nicht, bitte **SCHAUER** fragen, wenn das wen interessiert. Wir vernetzen uns noch immer mit den ProfessorInnen, obwohl es ein paar Sachen gibt, die dringlich wären, die wir angreifen wollen, aber wir sitzen zwischen den Stühlen, daher ist es etwas schwer. Wir müssen die Stühle zusammen rücken.

Mein Lieblingsprojekt steht an: BOKUwein 2012. Ihr könnt alle einen Wein einreichen. Wir haben auch eine Veranstaltung am 22.03. Sie beginnt mit der feierlichen Eröffnung. Es würd mich freuen, wenn wieder viele von der ÖH dabei sind. Ziel ist Anfang April den Wein in Verkauf zu bringen. Wir hoffen, dass es Rotwein, Weißwein und Schaumwein werden. Wir hoffen, dass es diesmal mit dem Schaumwein klappt. Wir werden dazu eine Ausschreibung für die Verkostungsmitglieder machen – vier Studierende. Das schreiben wir unter den WOW Studierenden aus. Wir haben eine Umfrage gestartet, ob sie Interesse haben eine Studienreise in die Steiermark zu machen – das ist positiv angenommen worden. Die Steiermarkexperten Georg und Stefan organisieren das. Für Mai planen wir einen Weinwandertag für Juni einen Aromatag.

Bericht: StV Agrarwissenschaften

RÖSSLER

Wir hatten letzte Woche eine Beratung für MasterumsteigerInnen – sehr gut gelaufen, sehr viele Leute. Für jeden AW Master haben wir AbsolventInnen gefunden, die bei Fragen weiter geholfen haben. Bei Äquivalenzlisten sind wir ziemlich am Ende – ich glaube, dass wir fertig sind, ohne dass es große Überraschungen gibt. Diplomstudienumstellung: Hier hatten wir heute ein Treffen. Keber-Höbaus meinte, dass sie schauen wird, dass es noch ein E-Mail gibt. Insgesamt sind noch 39 im Diplomstudium. Simon Karl hat aufgehört, Jens EIPPER rückt nach.

HOHENWARTER

Warum hat Simon Karl aufgehört?

RÖSSLER

Er war psychisch und physisch überlastet. Er hat ein Ansuchen auf Praktikanten gestellt. Er hat gesehen, dass die Arbeit mit Studierenden nicht so seine Arbeit ist, sondern eher das Administrative. Gut, dass Jens eine Chance bekommen hat – wir müssen damit leben wie es ist.

KOLBE Zum Simon Karl: Ich glaube, man kann es ruhig sagen, dass die Zusammenarbeit recht schwer war und anstrengend. Drum zieht er sich auch zurück. Der Rücktritt war seine Konsequenz. Jens EIPPER wird sicher neuen, frischen Wind bringen.

RÖSSLER Was ich auch sagen will. Simon KARL meinte, dass wir immer alle gegen ihn waren. Das war jedoch überhaupt nicht der Fall. Wir haben versucht mit ihm zu arbeiten, aber wenn wir jeden Tag ein Warn-Mail von ihm bekommen, ist das auch keine Zusammenarbeit. Wir haben gesagt, dass er sich Bedenkzeit nehmen soll – nach Weihnachten ist er dann zurück getreten.

Bericht: StV Lebensmittel- und Biotechnologie

vorgelesen von KOLBE Leider kann niemand von uns an der UV-Sitzung teilnehmen – hier unser schriftlicher Bericht.

- Die Planung für das **LBT-Seminar** ist mittlerweile in der Endphase. Das Seminar wird von 9. bis 11. März in Neu Nagelberg (NÖ) stattfinden. Mittlerweile haben wir 31 Anmeldungen – das sind mehr als ursprünglich vorgesehen. Jetzt suchen wir noch TrainerInnen für die Teambuilding-Einheit am ersten Tag. Wir erwarten uns ein fulminantes Seminar!
- Am heutigen Semesterabschluss-**BierMontag** werden das neue **LBT-Logo** und das neue **LBT-T-Shirt** präsentiert. Zusätzlich wird es auch, dank einer Spende eines Professors aus Dresden wieder gratis essen geben. (Weißwürste und Kartoffelgulasch) Wer mehr wissen will muss vorbeikommen!
- In der **FachStuko** arbeiten wir an der Reform der Masterstudien. Der Lebensmittel-Master ist so gut wie fertig, am Biotechnologie-Master wird noch gefeilt. Nach einer Umfrage im LBT-Forum werden alle sechs geplanten Schwerpunkte angenommen. Bis auf zwei sind auch alle schon mehr oder weniger fertig und für das Wintersemester startklar.
- Findungskommission zur **Mathematik A2-Laufbahnstelle**: Gesucht wird ein/e Vortragende/r für die LBT-Mathematik. Nach den ersten Vorträgen der Bewerber/innen am 12. und 13. Jänner konnte die Kommission keine Entscheidung treffen. Am 28.2. werden sich vier der Bewerber (leider ist keine Frau mehr im Rennen) noch einmal mit einem Lehrvortrag präsentieren.

Bericht: StV Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

Es liegt kein Bericht vor.

StV Umwelt- und Bioressourcenmanagement

HERZOG Wir sind etwas im Umbruch. ZWIAUER zieht sich aus der StV zurück. Wir haben am 5. März ein Kick off um neues Blut in unsere Reihen zu bringen. Wir haben wieder motivierte TutorInnen. Wir haben am Donnerstag noch eine Semesterabschlussparty.

TOP 10 **Bericht des Vorsitzteams**

KOLBE Dieses Jahr gibt es die Woche der freien Bildung – hier machen wir mit. Wir befinden uns gerade in der Überlegungsphase. Wir überlegen das Ganze etwas hinunter zu schrauben, aber wir wollen daran teilnehmen. Wir würden gerne im Türkenschanzpark einen Vorlesungsbetrieb aufbauen. Es war geplant Vorlesungen im Park zu veranstalten. Derzeit geht es aber eher in die

Richtung Diskussionsrunden und Lesungen im Park zu organisieren. Es sollen keine bestehenden Vorlesungen verlegt werden. Das Ganze befindet sich noch in der Konzeption, wer Lust hat, daran mitzuarbeiten, soll sich bei uns melden.

- KUTZER** Gibt es Vortragende die Interesse haben?
- KOLBE** Soweit sind wir noch nicht. Wir wollen das als Vorsitz durchziehen und müssen uns überlegen, in welchem Rahmen das für uns leistbar ist. Es ist ein hoher organisatorischer Aufwand. Das Rektorat hat Interesse mitzumachen und wollte uns auch unterstützen.
- HERZOG** Ihr könnt das auch beim InterRef vorstellen. Ich kann mir vorstellen, dass es ein paar Leute gibt, die das interessiert.
- KRITSCH** Im Park ist man leider abhängig vom Wetter – habt ihr überlegt ein Zelt aufzustellen?
- KOLBE** Zelt ist jetzt nicht direkt geplant – wir sind noch nicht so weit. Natürlich brauchen wir einen Hörsaal zum ausweichen. Auch die lokale Bevölkerung soll informiert werden.
- HOHENWARTER** Wir würden uns wünschen, wenn Referate mitarbeiten würden – ein paar machen sehr viele. InterRef ist eine gute Plattform.
- KUTZER** Es gab von der TU Wien in Straßenbahnen Vorlesungen – fände es super, wenn der 40A, 10A und 37A mit Vorlesungen beschallt werden würde.
- BÖHM** Zurück zum Bericht des Vorsitzteams: BOKUball läuft – ihr bekommt alle eine Karte und eine Einladung zum Sektempfang. Es gibt eine ÖH Lounge im Festsaal – es haben dort leider nicht alle Platz. Wenn es hier Fragen gibt, einfach wen vom Vorsitzteam oder Sissi Weiss kontaktieren.
- KRITSCH** Mir wurde zugetragen, dass obwohl der Ball schon ausverkauft war, noch Plakate bestellt wurden. Außerdem waren die Folder bei den Studierenden erst angekommen als der Ball ausverkauft war. Gerade das mit den Plakaten stört mich aufgrund des Geldes und wegen der Ökologie.
- HOHENWARTER** Es hat nach den Weihnachtsferien noch einen Kartenverkauf gegeben.
- BÖHM** Es war das Thema Öffentlichkeitsarbeit und mit Gugler hatten wir einen Vertrag, in dem die Poster Bestandteil waren. Das werden wir sicher als sehr negativen Punkt einbringen.
- KUTZER** Ich habe gehört, dass gerade aufgrund des schnellen Ausverkaufs vor allem BOKU-Studierende am Ball teilnehmen werden. Der Anteil an Studierendenkarten ist gestiegen.
- BÖHM** 700 Studierende mehr als im Vorjahr.
- ZWIAUER** Man könnte auch ein Kontingent machen.
- BÖHM** Es ist ein Studierendenball – daher finde ich nicht, dass es ein Kontingent geben sollte.
- HOHENWARTER** Der Kartenverkauf wurde vor Weihnachten nochmal geschlossen und im Jänner nochmal geöffnet. Natürlich bringt man nicht alle zu dieser Anmeldung, aber durch die Plakate und Öffentlichkeitsarbeit sind noch ein paar bewegt worden.
- KRITSCH** Beim zweiten Kartenverkauf gab es nur mehr 150 Karten und das ist kein Kontingent. Außerdem hat es geheißen, dass die Karten ab 9 Uhr gekauft werden können. Das Tool war jedoch schon vor 9 Uhr online.

- ZWIAUER** Ja, da ist etwas schief gelaufen. Nichtsdestotrotz: Wenn man es mit anderen Bällen vergleicht, sieht man, dass der BOKUball höchst professionell ist.
- BÖHM** QuereinsteigerInnenberatung: Es werden die Beratungen organisiert. Gabi und Sissi haben gestern noch Erinnerungen per E-Mail verschickt. Ich glaube, dass die ForstwirtInnen noch nicht voll besetzt sind. Genaueres beim Sekretariat. Es gibt wieder Welcome-Packages, die von uns gefüllt werden. Raumreservierungen machen die StV selber.
- Jahresabschluss: Bis 31.12. muss der Jahresabschluss eingebracht werden. 2011 wurde er zum ersten Mal seit langem rechtzeitig eingereicht. Der Wirtschaftsprüfer hatte keine Anmerkungen – die Werkvertragsabschlüsse und Honorarnoten wurden an die Kontrollkommission weitergeleitet.

Raphael **ZWIAUER** verlässt die Sitzung um 14:27 und überträgt die Stimme an Christoph **KUTZER**.

- BÖHM** Der BuchhalterInnenposten wurde ausgeschrieben über das AMS. Wir haben bei dieser Ausschreibung noch mehr als zuvor hervorgehoben, dass die Arbeitseinteilung sehr flexibel ist und gerade für junge Eltern ideal wäre. Es wird Bewerbungsgespräche geben. Wir werden diese Ausschreiben, damit ihr an diesen Gesprächen teilnehmen könnt.
- KOLBE** Mensa: Wir arbeiten gerade gemeinsam mit dem Rektorat daran, die Mensa neu auszuschreiben. Es gibt ein Projekt mit dem Modul – es könnte möglich sein, dass ein Projekt stattfindet. Leider verzögert sich das etwas. Immer wieder werden Termine abgesagt – oftmals krankheitsbedingt. Wir versuchen in dieser Gruppe reinzubringen, dass wir gesundes, ordentliches Essen haben wollen und keinen Friteusenfraß.
- BÖHM** Wir haben in der letzten UV einen Beschluss zum Essen an der BOKU gefasst. Wir werden so in die Verhandlungen reingehen und weiter darüber berichten. Derzeit ist es noch sehr vage, aber die Gespräche laufen. Es ist geplant das Modul in das neue Gebäude einzubauen.
- SCHWENN** Ich habe gehört, dass der Vertrag mit der Mensa gekündigt wurde?
- BÖHM** Der Vertrag wurde gekündigt, aber wieder zurückgezogen, weil die Mensa sich umorientiert hat. Sie kochen jetzt frisch und das Essen hat wieder Qualität. Meiner Einschätzung nach ist es wirklich besser geworden, deswegen ist die Kündigung zurückgezogen worden. Falls es Probleme gibt, bitte uns Bescheid geben. Es ist jedoch Sache des Rektorats die Verträge zu konzipieren. Falls es ein Probeessen vom Modul gibt, werden wir das über den ÖH-Talk ausschreiben.
- Problem Zulassung neu: Es gibt seit vorletzter Woche einen Beschluss, dass die Zulassung der Masterstudien von externen Universitäten neu geregelt wird. Bisher war es so: Bis 25 ECTS konnte ein Master mit Auflagen inskribiert werden, ab 25 ECTS muss man ein Bachelorstudium inskribieren. Im Zuge des Bachelors müssen die ECTS nachgemacht werden, jedoch muss der Bachelor nicht abgeschlossen werden. Ab 50 ECTS musste man das BOKU Bachelorstudium abschließen. Neu: Ab 30 ECTS muss ein Bachelorstudium an der BOKU abgeschlossen werden. Das heißt, dass bis 30 ECTS der Bachelor nicht abgeschlossen werden muss. Wird einmal ein Antrag in diese Richtung gestellt, kann der zwar noch beim Senat oder beim Ministerium angefochten werden, aber es schaut eher schlecht aus. Es ist kein Folgeantrag möglich. Bis 30 ECTS kannst du mit einem beliebigen Bachelor den Master machen, ab 30 ECTS musst du den Bachelor machen. Da gibt es ein paar Probleme beim Umstieg von Ernährungswissenschaft in den LBT Master. Unterschiedliche Umstiege werden schwer werden. Es gab ein paar Beschwerdemails von den ProgrammbegleiterInnen. Das Problem ist, dass dies das Rektorat regelt und der Senat das nur durchwinkt. Was können wir machen? Wir müssen informieren, dass es ein Gespräch gibt. Im Gespräch

geht es darum, wie wir mit dem ganzen Umgehen. Das Gespräch ist mit dem Dekanat und Hinterstoisser. Wir werden uns dafür einsetzen, dass das Ganze nicht so zustande kommt, wie es geplant ist. Aber wir können auch nur über die Probleme reden und unseren Unmut kundtun. Wir haben natürlich gesagt, dass wir als Studierende nicht mit einbezogen wurden.

Für die Universität geht es um eine klare Regelung, um transparenter zu werden. Außerdem sollte die Verwaltung einfacher sein. Die Statistik der StudienabbrecherInnen soll negativ ausfallen – da jene Studierenden mit einberechnet wurden, die den Bachelor nicht fertig machen mussten.

- STEGMAIER** Außerdem stand die bisherige Zulassung nicht auf rechtlichen Beinen.
- BÖHM** Ich könnte mir vorstellen, auch Rechtliches auszuloten – ev. kann man etwas über die Bolognaverordnung machen.
- STEGMAIER** Keber-Höbaus hat § 64 im UG genannt.
- BÖHM** Ja der § 64 lässt das offen.
- SCHWENN** Man muss auch sehen, dass es viele Probleme mit Studierenden gegeben hat. Z.B. KTWV: Ein Studierender hat zwischen 25-50 ECTS auferlegt bekommen. Bevor er es inskribieren konnte, wurde das Masterstudium eingestellt. Es gibt auch Fälle, bei denen die bisherige Regelung nicht optimal war.
- Die neue Regelung bis 30 ECTS heißt ja nicht, dass ich 180 ECTS machen muss, wenn ich über die 30 ECTS bin, weil im Normalfall kann ich mir etwas anrechnen.
- STEGMAIER** Es ist halt schwer vor allem für FH Studierende. Die Anerkennung ist sehr gering.
- GSTRAUNTHALER** Eine Bekannte von mir hat auf der FH den Bachelor Ernährungswirtschaft studiert, hat im Master auf der BOKU inskribiert und sich im Master Sachen vom Bachelor anrechnen können. Das ist auch nicht fair.
- KUTZER** Ich sehe zwei Probleme: Das eine ist ein direktes und das andere ein indirektes. Dass Regelungen vom Dekanat erlassen werden und StudierendenvertreterInnen von den ProgrammbegleiterInnen erst diese Änderungen erfahren, ist so ein korrektes Vorgehen. Wir wurden nicht einbezogen! Da muss man auf jeden Fall Wind machen. Der zweite Punkt ist, dass ich der Meinung bin, dass sich die Studienabteilung und das Rektorat nie wirklich mit der Studierendensicht befassen können so wie die Studierenden selbst. Wenn es bei dem Termin nur darum geht, uns zu erklären, dass eh alles super ist, dann fühle ich mich total übergangen – warum sollte ich dann überhaupt hingehen? Um mir das erklären zu lassen?
- SCHWENN** Ich wollte nicht dafür argumentieren. Natürlich hätte die ÖH mit einbezogen werden müssen und das müssen wir auch einfordern, dass so etwas in Zukunft nicht mehr passiert. Aber nur zu schimpfen, weil wir nicht einbezogen wurden, ist auch nicht der richtige Weg, weil sonst heißt es „ah die ÖH die schimpft eh nur und die wollen eh nicht mit mir reden“. Wir müssen konstruktiv an die Sache herangehen. Wir wollen auch einen konstruktiven Weg finden.
- KUTZER** Es gibt keinen konstruktiven Weg, weil die Regelung bereits beschlossen ist. Wir müssen es natürlich inhaltlich beleuchten, aber es wird sich nichts verändern. Konstruktiv sein ist lieb, aber es bringt keine Veränderung für dieses Ergebnis.
- BÖHM** Ich glaub, wenn man mal im Universitätsrat gesessen ist und das Rektorat gehört hat, wie die Zusammenarbeit gelebt wird, sollte man hier nicht nachgeben. Und das Rektorat hat uns das Gespräch aktiv angeboten, daher nehmen wir es auch wahr.

- KUTZER** Ich glaube schon, dass man im direkten Gespräch immer freundlich und zuvorkommen sein sollte. In solchen Situationen muss man immer offenlegen, dass Prozesse ablaufen, die nicht partizipativ sind.
- BÖHM** Wenn es Fragen gibt, bitte an uns wenden. Wir werden über den ÖH-Talk kommunizieren, wie es ausgegangen ist.
- KOLBE** TrainerInnenlehrgang hat begonnen. Wir haben dem Rektorat das Projekt vorgestellt. Wir haben sie darauf hingewiesen, dass Erstsemestrigentutorien laut UG von der Universität eingerichtet werden müssen und der TrainerInnenlehrgang das Ganze sicher stellt. Letzte Woche haben wir vom Rektorat die Zusage bekommen, dass 13.500 Euro von den insgesamt 27.000 Euro vom Rektorat übernommen werden.
- KUTZER** In diesem Falle ist „uns“ die TeilnehmerInnen des Workshops oder die ÖH? Weil es gibt einen Selbstbehalt.
- KOLBE** Am Selbstbehalt ändert sich nichts. ÖH Kosten 27.000 Euro. Alle TeilnehmerInnen zahlen 1.000 Euro. Von den 27.000 Euro der BOKU zahlt das Rektorat die Hälfte – 13.500 Euro.
- KRAMSALL** Wie sieht das vertraglich aus, weil die TrainerInnen vertraglich verpflichtet sind zu einem bestimmten Stundensatz für einen bestimmten Zeitraum zu arbeiten. Ändert sich hier etwas?
- KOLBE** Nein, daran ändert sich nichts. Der Stundensatz bleibt der gleiche. Er ist auch gerechtfertigt. Die Universität setzt ein Zeichen, dass die ErstsemestrigentutorInnen wichtig sind. Meines Erachtens soll es auch gleich bleiben, da in der Kostenkalkulation, die ich gemacht habe, sowohl für BOKU, ÖH und TeilnehmerInnen die Laufzeit gleich bleibt bis sich das Projekt amortisiert.
- SCHWENN** Beim unabhängigen Tutoriumsprojekt bilden TrainerInnen die TutorInnen aus. Beim Tutoriumsprojekt dürfen doch keine fraktionierten Personen mitmachen?
- KOLBE** Da hast du vollkommen recht. Das nächste Tutoriumsseminar werden unsere auszubildenden TrainerInnen noch nicht leiten, sofern sie fraktioniert sind. Ich gehe davon aus, dass mit dem Abschluss des Seminars, die meisten, die teilnehmen, nicht mehr fraktioniert sind.
- GSTRAUNTHALER** Aber es steht doch in den allgemeinen Richtlinien, dass man nichts bringen darf, was parteipolitisch angehaucht ist.
- KUTZER** Solang jemand wahlwerbend ist, darf sie oder er nicht Trainerin bzw. Trainer sein.
- KOLBE** Im nächsten Tutoriumsseminar, welches im September stattfindet, können sie gar kein Seminar leiten, sondern es geht um ein Co-Training. Aber dies geht auch nur mit denen, die nicht fraktioniert sind.
- SCHWENN** Gibt es da wen?
- KRITSCH** Wie viele Bewerbungen gab es, wer wurde zum AC eingeladen, wer ist jetzt dabei?
- KOLBE** 14 beworben, 13 eingeladen worden, 8 wurden genommen. Vier Frauen haben sich beworben – alle waren beim AC. Frauenquote wird haarscharf erfüllt.
- HERZOG** Frauenquote wurde von der TU nicht erfüllt.
- STEIGMAIER** Du kannst ja auch niemanden zwingen.
- HERZOG** Nein, aber Maßnahmen setzen.

- SCHWENN** Natürlich kann man die Frauen nicht irgendwo hernehmen, aber möglicherweise hat man Fehler bei der Bewerbung des Lehrgangs gemacht – man hätte es nicht mit Mühe und Not durchdrücken müssen, sondern das Ganze um ein Jahr verschieben, damit auch mehr Leute die Möglichkeit haben, sich zu bewerben.
- HERZOG** Es ist mir klar, dass man Frauen nicht zwingen kann, aber ich sehe, dass wenig Bewusstsein hier ist. Ich bin SCHWENNs Meinung, dass Fehler bei der Ausschreibung gemacht wurden. Bewusstsein und aktive Förderung hat gefehlt.
- STEGMAIER** Ich glaube, dass das ein allgemeines Grundproblem ist. Man kann sie nicht irgendwoher zaubern, wo es keine gibt.
- GSTRAUNTHALER** Ich war dabei, als das das aller erste Mal diskutiert wurde, und da warst du auch da. Ich würde mich prinzipiell jetzt nicht als Fraktion ausnehmen, dass man das auch bewerben kann und allen erzählen kann.
- KRITSCH** Als Fraktion ÖH?
- GSTRAUNTHALER** Nein, nicht als Fraktion.
- SCHWENN** Soll ich als AG eine Liste ausschicken an Studierende?
- GSTRAUNTHALER** Nein, das habe ich nicht gemeint, aber FreundInnen davon berichten.
- KUTZER** Es scheint so als wären sehr viele Leute unzufrieden mit dem TrainerInnenlehrgang. Ich denke, dass wir nicht weiterkommen, wenn wir das weiter diskutieren. Wenn die störenden Punkte nicht aufgearbeitet werden, wird immer eine Spannung hier bleiben.
- KRITSCH** Ich finde es gut, dass die störenden Punkte hier diskutiert werden – vor allem auch, weil es protokolliert wird. Ich möchte das ungern in einem Kammerl ausdiskutieren. Er läuft, und man kann ihn nicht mehr abdrehen. Ich würde gerne zu meiner Frage zurückkommen, wer dort aller mitmacht und wer nicht – von der BOKU. Welche Personen wurden von der BOKU hingeschickt?
- HOHENWARTER** Wir lassen es dir zukommen.
- KRITSCH** Ja, wenn das dann ins Protokoll gefügt wird. Wisst ihr nicht mehr mit wem ihr am TrainerInnenlehrgang am Wochenende wart? Das ist doch lächerlich.
- HOHENWARTER** Ja sicherlich wissen wir das noch.
- KUTZER** Du wolltest Auskunft über die Personen haben, die sich beworben haben und jetzt daran teilnehmen.
- KRITSCH** Nein, ich wollte wissen wie viele sich beworben haben und wie viele daran teilnehmen und jetzt wer eben fix daran teilnimmt. Aber die acht TeilnehmerInnen, die jetzt dort waren, kann man mir jetzt in der Sitzung anscheinend nicht sagen.
- KUTZER** Dein Informationsbedarf, den du zu haben scheinst, beschränkt sich nicht nur auf diese Frage. Es gibt eine konkrete Anfrage über das was du wissen willst und du bekommst eine schriftliche Antwort dazu. Ich sehe das jetzt so als willst du in der Sitzung sticheln. Dieses Thema hat jetzt keine Sachebene mehr. Das kann man gerne länger ausdiskutieren. Wenn es dir um Transparenz geht, dann stell eine konkrete Anfrage mit dem was du wissen willst. Die Antwort wird dann im Protokoll angehängt. Und wir können weiterschreiten, weil das bringt die ganze Sache nicht weiter.

- KRITSCH** Ich finde es lächerlich, dass ich mir die Reduktion von 14 auf 13 erklären lassen kann und die Problematik der Frauenquote, aber dass mir niemand mündlich die acht Personen nennen kann, die daran teilnehmen. Damit wäre die Diskussion und meine Frage beendet.
- HOHENWARTER** Ich muss sagen, dass du im Vorsitz warst, du hast UV Sitzungen auch erlebt. Du weißt, dass schriftliche Antworten normal sind. Ich sehe das jetzt auch ein bisschen als sticheln, weil wenn es im Protokoll angeführt ist, wo ist dann die Problematik.
- KRITSCH** Die Frage ist, warum es ein Geheimnis ist.
- HOHENWARTER** Ist es nicht, es zögert nur die UV hinaus.
- KOLBE** Darum antworte ich jetzt: Paul Himmelbauer, Irina Hohenwarter, Armin Kolbe, Cornelia Kramsall, Hanno Mayr, Kilian Stark, Lisa Söldner, Raphael Putz.
- Wir haben die Frauenquote von TU und BOKU extra getrennt, weil wir befürchtet haben, dass die TU das nicht einhalten kann. Wir haben erst am Start des Lehrgangs festgestellt, dass sie sie tatsächlich nicht einhalten können.
- Wir sind trotzdem damit konfrontiert, dass sich Frauen nicht angesprochen fühlten. Wenn eine negative Grundstimmung da ist und wenn hier Aufklärbedarf besteht, dann würde ich darum bitten, einen eigenen Termin zu machen, um das mit einem Mediator oder einer Mediatorin zu machen.
- HERZOG** Die Leute sind aus dem ÖH Zirkel – es war nicht möglich, Leute außerhalb anzusprechen. Es ist eine riesen Entscheidung, die man kurzfristig treffen muss. Es gibt nur eine Person, die nicht auf der ÖH ist und mitmacht – und das ist eine Frau.
- KOLBE** Wir haben nicht damit gerechnet, weil die Erfahrungen vom vorigen Lehrgang so waren, dass sich mehr Leute beworben haben als dieses Mal. Wir haben alle TutorInnen, die in den letzten Jahren tätig waren, explizit angeschrieben. Nur um das nochmal betont zu haben, dass wir auch über die ÖH Grenzen hinausgegangen sind, um auch andere Personen ans Boot zu holen. Es gab auch ein E-Mail an alle.
- Das nächste Mal wenn ich so ein Projekt in der Größenordnung mache, dann werde ich versuchen es noch intensiver zu bewerben.
- TOP 11** **Bericht ÖH Bundesvertretung**
- MONDSCHHEIN** Die letzte Sitzung war am 16.12. Es war eine konstruktive Sitzung. Die Neureglung des Semestertickets hätte ich mir studierendenfreundlicher geregelt gewünscht. Warum sollte 12 Monate fahren teurer für Studierende sein als für PensionistInnen. Alle sollten günstiger fahren.
- Das Zweite war die MaturantInnenberatung – hier gibt es einige Differenzen. Seitens des Wissenschaftsministeriums müssen wir noch schauen was rauskommt. Das nächste große Thema werden die Studiengebühren werden, die mehr oder weniger wohl fix sein dürften. Ansonsten waren nur mehr Themen wie Schuldenbremsen, GIS Gebühren etc.
- HOHENWARTER** Möchtest du noch etwas sagen zur Änderung des Wahlmodus bzgl. Bundesvertretung? Es gab jetzt über mehrere Jahre eine Arbeitsgruppe.
- MONDSCHHEIN** Es gibt Überlegungen die Direktwahl wieder einzuführen – scheint zu kommen. Wir wissen aber nicht wies mit der ÖH aussieht. Wissensministerium ist für die Wiedereinführung der Direktwahl.

TOP 12

Bericht aus der Senatstuko

HOHENWARTER Ich bitte die anwesenden Mitglieder mit Bedacht auf die Verschwiegenheitsklausel zu berichten.

STEGMAIER Wir haben über eine Weiterbildung – diesmal Universitätslehrgang der Kategorie 2 – vorgeschützt bekommen. Ein extrem spannender Lehrgang mit extrem professioneller Vorbereitung, daher sehr schnell und positiv durchgegangen. Wir haben über die Beschickung der FachStukos gesprochen, wie die gesetzt sein sollten. Wir haben uns geeinigt, dass sie paritätisch besetzt sein sollten mit fünf bis sechs Mitgliedern. Außerdem muss alle zwei Jahre eine neue Liste gemacht werden – damit es zu keinen BlindgängerInnen kommt.

TOP 13

Bericht aus dem Senat

KUTZER Die Studieneingangsphase wurde graphisch aufbereitet. Es gibt Studierende, die sich nie für eine Prüfung angemeldet haben. Stand 17.01.2012: Zwischen 32% (LBT) und 72% (LAP & AW) haben die STEOP schon komplett abgeschlossen. Doch zwischen 0 (WOW) und 18% (LBT) haben sich angemeldet, aber noch keine Prüfung gemacht. Man kann noch nicht wirklich sagen, warum viele die Prüfungen noch nicht gemacht haben. Wir müssen auf das Ende des Semesters warten – man muss ein Auge auf die STEOP haben und diese evaluieren, um Schritte setzen zu können. Es braucht kein Kriseninterventionsteam, man muss es beobachten. Die BOKU – im Vergleich zu anderen Universitäten – ist noch verhältnismäßig gut gefahren. Persönlich finde ich die STEOP grausig, weil sie zu Effekten führt, die ich nicht unterstützen kann.

Armin **KOLBE** verlässt die Sitzung um 15.10

BÖHM Bei manchen ist es so, dass die STEOP Prüfungen so lernintensiv sind, daher konnten noch nicht alle abgeschlossen werden. KTWW haben am schlechtesten abgeschnitten.

SCHWENN Bei KTWW sind beide LVAs der STEOP neugeschaffen worden. Man muss schon auch sagen, dass es laut UG eine gesetzliche Geschichte gibt, die wir erfüllen müssen. Generell ist es an der BOKU besser gelaufen als an anderen Universitäten. Das Gesetz war noch halbwegs studierendenfreundlich an der BOKU. Gegen das Gesetz kann die Uni auch nichts.

KRITSCH Ich bin neugierig, ob wir draufkommen, dass die Studierenden sich ganz stark auf die STEOP fokussiert haben und deswegen auf die anderen Prüfungen des ersten Semesters vergessen haben – ich hoffe, dass das nicht die einzige Analyse des Senats war, sondern dass da noch mehr folgen werden. Das was bis jetzt an Evaluierung gemacht wurde, ist ein bisschen wenig. Das werde ich auch selber im Senat einbringen.

Aus der Richtliniengruppe Qualitätssicherung wurde endlich der ausgearbeitete evaluierte Fragebogen fertig gestellt – auch bzgl. Rücklaufquote erhöhen wurde sich was überlegt. Es wurde ein Konzept vorgestellt. Es ist angedacht, dass der Evaluierungszeitraum verkürzt wird und dass das ganze durch Begleitmaßnahmen begleitet wird. Konkret: Vizerektorin für Lehre schickt ein E-Mail aus und beschreibt, was mit den Daten passiert und wer darauf Einsicht hat und dass es doch sehr wohl Konsequenzen gibt, auch wenn es nur ein klärendes Gespräch mit der Vizerektorin ist. Das Ganze geht jetzt noch einmal die Runde und ich hoffe, dass das beschlossen wird.

Armin **KOLBE** nimmt um 15.13 wieder an der Sitzung teil.

BÖHM	Es wird überlegt die Aufteilung der Ferien wie an anderen Unis zu gestalten – Senat bittet die ÖH um eine Umfrage unter Studierenden. Wie die Umfrage aussehen soll, können wir gerne diskutieren.
MONDSCHHEIN	Semesterticket: Aus dem Grund heraus die Ferienzeiten zu ändern, der Grund ist nicht mehr gegeben.
BÖHM	Für ein einmonatiges Praktikum im Februar wäre die neue Regelung praktisch. Exkursionen in den Osterferien würden auch teilweise gut passen – vor allem Botanik. Zu Ostern frei haben, hat aber sicher auch Vorteile für Studierende.
ÖHLER	Gerade als AWler ist die jetzige Regelung sehr gut – weil es in den Osterferien so viel zu tun gibt.
BÖHM	Gibt es diesen Bedarf überhaupt noch? Es ist sicher interessant die Sicht der AW Studierenden einzuholen.
RÖSSLER	Es ist schon so, dass die AWlerInnen in den Osterferien eher am Hof sind. Bei den Maisbäuerinnen und Bauern beispielsweise ist es notwendig. Sie müssen daheim helfen.
ÖHLER	Der Bezug wird auch viel mehr gefördert – Verbindung zwischen Praxis und Theorie. Das ist ein großer Vorteil der BOKU.
STEGMAIER	Gerade bei uns WinzerInnen ist es ebenso.
KUTZER	Es gibt sicher Pros und Contras dazu, die wir sicher nicht alle abdecken können. In welcher Form kann man Studierendenmeinungen einholen ohne dass die Art der Befragung eine Tendenz trägt?
ÖHLER	Das Problem ist: Wie viel Prozent nehmen teil, damit wir eine fachliche Meinung dazu haben? Nur 5% ist kein gutes Ergebnis.
KUTZER	5% ist noch immer besser als nichts. Wollen wir das überhaupt machen? Wenn ja, in welchem Rahmen soll das diskutiert werden? Wir können auch sagen, nein wir wollen das nicht diskutieren.
KRITSCH	Ich würde es begrüßen, wenn man das durchführt – beispielsweise BOKUonline, weil das erreicht alle Studierenden. Man kann damit auch verhindern, dass es Doppeltabstimmungen gibt. Nur weiß ich nicht, ob man da alle Leute erreicht – bei BOKUonline könnte man auch ein Popup machen.
KUTZER	Es gibt ja die LVA Datenerhebung und der Vortragende hat immer wieder angeboten, für die ÖH und Projekte Befragungen im Zuge der LVA zu machen. Fachliche Unterstützung wäre möglich.
SCHWENN	Gute Idee, aber glaube nicht, dass das zeitlich möglich ist.
STEGMAIER	Ich glaube, dass es sich grundsätzlich nur um eine Frage handelt.
HONENWARTER	Finde Befragung sinnvoll. Wir haben erfahren, dass es angedacht ist, teilweise. War es auch Studierende der Wunsch, dass man die Ferien anpassen sollte.
KRITSCH	Finde das mit Datenerhebung gut. Jedes Jahr bin ich mit der Frage konfrontiert.
RÖSSLER	Wie viele Studierende gibt es wirklich, die sagen, dass sie das ändern wollen.
KUTZER	Das wollen wir rausfinden.
SCHWENN	Das im Zuge einer LVA zu machen, ist dann noch relativ schwierig, aber Umfrage finde ich gut.
BÖHM	Bis wann hätte das Rektorat gerne eine Entscheidung – das wissen wir nicht. Wir sollten mal anfragen.
KUTZER	Zeit lassen, damit die Studierenden auch eingebunden werden können.
BÖHM	Kontaktaufnahme mit Rektorat und Kontaktaufnahme, dann mit Schwarzbauer oder generell mit dem SOWIRE Departement bzgl. Befragung.

- HOHENWARTER** Wunsch der ÖH es so zu lassen, wie es ist.
- KUTZER** Das mit dem AW Studienplan wurde lange diskutiert – Reduktion der Anzahl der Studien. Der Willam ist sehr, sehr schwierig. Es ist von der AW nicht die Breitschaft da. Hasenauer drückt auf diesen Punkt drauf, die wollen aber gar nicht, aber es ist auch nicht klar dargelegt, warum sie darüber nachdenken sollen. Ich sehe den Punkt als zum Scheitern verurteilt, wenn er nicht auf andere Füße gestellt wird. Daniel hat Mediation vorgeschlagen, aber so wie es jetzt diskutiert wird, bin ich der Meinung, dass man es eher lassen sollte.
- RÖSSLER** Angeblich hat der Senat gesagt, dass sich die Wirtschaft nicht mehr auskennt, welche AkademikerInnen was können. Man kann die AW Studien aber nicht einfach so zusammenlegen, weil es inhaltlich andere Studien sind. In der Sitzung ist es – soweit ich es gehört habe – sehr hart zugegangen. Es weiß aber niemand, was es sein wird. Für uns ist es blöd, weil wir den Studierenden nix sagen können, wann sie mit einem neuen Studienplan rechnen können.
- Wenn die FachStuko nicht bald eine Lösung findet, dann kommt der Senat und streicht es runter – das ist nur eine von den Horrorgeschichten.
- STEGMAIER** WO will der Senat draufdrücken? Es gibt 2-3 Leute die stark auf die AW FachStuko eingeschossen sind. Die Qualität dieser FachStuko sei mal dahin gestellt. Wie ihr so schön gesagt habt, es weiß niemand mehr, warum man das machen sollte, und es erklärt auch niemand. Wenn man mal rückfragt und in einer Kommission sitzt und eine Frage an eine Stelle sendet und als Antwort bekommt „eigentlich geht euch das nix an“ dann muss ich mich fragen, was mache ich in diesem Gremium und was erwartet ihr eigentlich von mir. Hier geht es um etwas, was wir nicht mehr sehen können. Es geht nicht um die Qualität der Studiengänge, sondern um das Prinzip, dass wir uns auf die FachStuko AW eingeschossen haben.
- KUTZER** Ich glaube, dass es im Wesentlichen eine Marketingüberlegung ist. Eventuell könnte es in Zukunft so ausschauen, dass sich Universitäten um Studierende bemühen müssen. Die Diskussion können wir hier eh nicht führen.
- KRITSCH** Hasenauer sieht sich als Erfüllungsgehilfe des Rektorats, Rektorat sieht Einsparungen. Senat ist aber nur für inhaltliche Agenden zuständig und nicht für die Auffassung. Der Grund wird nicht kommuniziert, weil sie sich nicht trauen zu sagen, dass sie sparen müssen. Diese Vorgehensweise ist – ich will nicht sagen, einer Universität nicht würdig – aber sie ist nicht in Ordnung.
- KUTZER** Wie reagiert man drauf?
- KRITSCH** Solange man der FachStuko AW keinen guten Grund gibt, diese Überlegungen zu machen, wird sie sich nichts überlegt – Scheindiskussionen um den Arbeitsmarkt abdrehen. Wenn ihr über den Arbeitsmarkt argumentieren wollt, dann macht eine Arbeitsmarkterhebung.
- STEGMAIER** Problem was ich sehe: Die haben schon ganz lange aufgehört miteinander zu reden, die Fronten sind schon verhärtet, es braucht einen riesen großen Tisch, wo alle dran sitzen. Es braucht eine Mediation – von Seiten des Rektorats sollten die Punkte auf den Tisch gelegt werden, warum sie das machen sollen. Ich weiß nicht, wie es in anderen FachStukos ist, aber AW ist halt extrem stur.
- KUTZER** Abwehrende Haltung – Ursache liegt irgendwo in der Mitte, das Verhalten aller Gremien ist schwer, es gibt keinen bösen und keine schlechte. Die Situation und der Prozess ist ins Stocken geraten.
- HOHENWARTER** Entweder wir diskutieren über Lösungsvorschlag, oder wir beenden die Diskussion an dieser Stelle. Ich sehe das Problem, aber ich würde euch bitten nur mehr auf die Wortmeldungen einzugehen und nicht zu wiederholen. Darf ich die Meinung erfahren von Studierenden, die in der FachStuko sind?
- RÖSSLER** Willam ist das schlimmste Problem, weil der Projektleiter für Nutztierwissenschaften ist. Er meint, dass nur seines bleibt und alles andere zusammengeschoben wird. Die Vorstellung, dass Einsparungen entstehen, wenn zwei Studien zusammengeschoben werden, stimmt nicht. Angewandte

Pflanzenwissenschaften und Agrarbiologie würden sich überschneiden, aber auch nur eine Hand voll LVA.

ÖHLER Wenn man die Studien zusammenlegt, ist es nicht fix, dass es Einsparungen gibt, warum sollte man sie dann zusammenlegen?

HOHENWARTER Konsens ist: Wir wollen die Studiengänge erhalten.

ÖHLER Ja, wenn es keine Einsparungen gibt schon.

RÖSSLER Ev. wäre es wirklich am besten, wenn sie nix zusammenbringen und man macht's wie bei KTWW und man entwickelt Module.

HOHENWARTER Ja, wir geben es dem Rektorat weiter.

ÖHLER Es muss fachlich betrachtet werden! Drum stellt sich auch die FachStuko stur.

KUTZER Das Rektorat sagt einsparen, Senat sagt, ja eh aber gibt diese Informationen nicht der FachStuko weiter und gibt andere Gründe vor, damit es geändert wird. FachStuko sieht das nicht ein, daher stehen jetzt drei Gruppen gegenüber, die alle eine Intention haben, aber nicht weiterkommen. Daher bringt es nix das mit dem Rektorat zu besprechen, beim Senat auch nicht, weil die die Pflichterfüller vom Rektor sind, und FachStuko auch nicht, weil die die Beweggründe nicht verstehen. Daher glaube ich, dass das einzige sinnvolle die Konfrontation dieser Gruppen unter Anleitung ist.

Sitzungsunterbrechung: 15.45

Sitzungsaufnahme: 15.59

TOP 14 Anträge zur Satzung

HOHENWARTER Wunsch seitens der Aktionsgemeinschaft, Maximilian Mondschein, Änderungen vorzunehmen. Wir sprechen jetzt darüber und bitte den Antrag einbringen.

Antrag: SCHWENN - zurückgezogen

Die Universitätsvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur möge beschließen:

§4 (1) der Satzung (Erstellung der Tagesordnung) wird um den Punkt „Anträge im Allgemeinen Interesse der Studierenden“ als Tagesordnungspunkt, welche zumindest die Tagesordnung enthalten müssen, erweitert.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen		Gegenstimmen		Enthaltungen	

BÖHM Es gibt vier Tagesordnungspunkte, die pflichtmäßig eingefügt werden. Es geht darum, dass es noch einen weiteren Pflichttagespunkt gibt.

GSTRAUNTHALER Ist nicht alles, was wir hier beschließen, im Interesse der Studierenden?

KRITSCH Mich würde auch der Hintergrund des Antrages interessieren und was an der jetzigen Situation verbessert wird? Man kann sowieso Punkte einbringen.

SCHWENN Der Hintergrund ist, dass man sonst einen eigenen Tagesordnungspunkt einbringen muss, wenn es zu keinem Punkt passt oder zu keinem Bericht. So wäre es möglich immer Anträge einzubringen – falls es keine gibt, wird der

Tagesordnungspunkt eh schnell erledigt.

KOLBE Ich war dem sehr positiv geneigt. Jetzt stellt sich mir aber die Frage, ob der Punkt echt notwendig ist – von uns wird Transparenz verlangt und wir schicken die Punkte davor und dieser Antrag widerspricht dem etwas.

Anjoulie **BRANDNER** nimmt ab 16:05 an der Sitzung teil.

SCHWENN Ich sehe das Ganze als Ansporn für jeden Mandatar und für jede Mandatarin, dass Anträge im allgemeinen Interesse der Studierenden eingebracht werden. Jede und jeder soll überlegen, ob es irgendwas gibt, was stört oder am Herzen liegt und dazu einen Antrag einbringen.

KUTZER Sonst muss man Sachen ad hoc diskutieren – wie argumentierst du das?

SCHWENN Natürlich ist das auch eine Möglichkeit, aber es wäre eine Erleichterung für jede Mandatarin bzw. jeden Mandatar. Man kann natürlich trotzdem noch den Antrag aussenden im Vorhinein.

KUTZER Das führt ja zu einem Ungleichgewicht an Vorbereitung und genau darum gibt es ja, dass man Tagesordnungspunkte davor einbringen muss.

SCHWENN Ich verstehe zwar deine Argumente, aber wenn das wirklich so eine große Diskussion ist, dann kann man das noch auf die nächste UV vertagen. Wenn ich weiß, dass es Diskussionen gibt, dann kann ich doch eh einen Antrag davor verschicken.

KUTZER In so Rechtswerke wählt man Begriffe nicht von ungefähr. Warum im allgemeinen Interesse? Gibt es hier ein spezielles Interesse? Ein Beispiel wäre hilfreich.

HOHENWARTER Die UV beschließt meistens Sachen für Studierende – daher im allgemeinen Interesse.

KUTZER Daher die Frage – was ist das Spezielle?

STEGMAIER Es ist noch keine vier Stunden her, da hast genau du gesagt, der Vertrag mit der Interfob wurde nicht vorab ausgeschickt und jetzt bringst du diesen Punkt ein. Da widersprichst du dir bzw. ihr euch und das finde ich irgendwie seltsam.

SCHWENN Ich glaube, dass das nicht mit der Vertragsgeschichte zu vergleichen ist. Ein Vertrag mit vier Seiten ist etwas anderes als einen Antrag einzubringen wie z.B. in der letzten UV Sitzung über die Qualität des Essens in der Mensa.

KRITSCH Unter allgemeines Interesse würde ich z.B. einen Antrag zu ÖH interne Sachen sehen, das ist nicht etwas, was im allgemeinen Interesse der Studierenden ist. Da kann ich mir vorstellen, eine Unterscheidung zu treffen.

HERZOG Zum Wording: Ich glaube, dass das einfach auf das HSG zurückgeht. Es gibt die studienbezogenen und die allgemeinen Interessen.

SCHWENN Hat es nicht noch eine Änderung des Antrags gegeben nach einem Gespräch mit euch? Ich glaube eh, dass das allgemein noch hinzukommt, weil das bei der BV auch dazu kommt.

HOHENWARTER Feedback von Kilian STARK ist gekommen: Wenn das in der Satzung aufgenommen wird, dann im allgemeinen Interesse bzw. sind die anderen Tagesordnungspunkte nicht im Interesse der Studierenden.

KUTZER Ich glaube nicht, dass die Satzung dadurch besser wird, aber ich glaube auch nicht, dass es nicht schlechter wird. Eigentlich tendenziell ja.

KRITSCH Ich finde es gut, wenn man die Anträge in einer Sitzung einbringt und dann in der nächsten erst diskutiert, aber das würde vermutlich zu einer zu großen Entschleunigung führen.

HOHENWARTER Das heißt die Tagesordnung würde erweitert werden nach g oder h? Außerdem die ersten Vier müssen in dieser Reihenfolge erfolgen a-d. Wo sollte der neue Tagesordnungspunkt sein?

SCHWENN Ich denke, dass das nicht relevant ist.

BÖHM Unter Allfälliges dürfen wir keine Beschlüsse fassen – daher wäre vorher der Punkt wohl gut.

HOHENWARTER Soll das noch in den Antrag aufgenommen werden?

GSTRAUNTHALER verlässt die Sitzung um 16.15.

Sitzungsunterbrechung: 16.15

Sitzungsaufnahme: 16.18

HOHENWARTER Der Antrag wird geheim abgestimmt. Zur Änderung der Satzung wird eine 2/3 Mehrheit benötigt.

Antrag Nr. 8: SCHWENN

Die Universitätsvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur möge beschließen:

§4 (1) der Satzung (Erstellung der Tagesordnung) wird um den Punkt „h) Anträge im Allgemeinen Interesse der Studierenden“ als Tagesordnungspunkt, welche zumindest die Tagesordnung enthalten müssen, erweitert. Sinngemäß ist der Punkt Allfälliges unter i) zu führen.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	6	Gegenstimmen	2	Ungültige Stimmen	2
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	------------------------------	---

Der Antrag wurde **angenommen**.

HOHENWARTER Es hat einen Kommentar zu Punkt ELSA gegeben von Florian WEINBERGER. Gespräch mit dem Vorsitz und wie die Entsendung aussehen soll – er würde sich eine Regelung wünschen. Er hat einen Antrag verfasst. Ich bringe ihn nicht ein, weil ich ihn in dieser Form nicht in der Satzung akzeptieren würde. Ich sehe die Satzung auch als falsches Zielobjekt.

Es geht darum, dass der Antrag von WEINBERGER an manche UV MandatarInnen geschickt wurde.

BÖHM ELSA ist ein internationales Studierendengremium – nach HSG gehören die nach D'Hondt besetzt. Bis jetzt wurde nicht wirklich darauf geachtet. Florian WEINBERGER wünscht sich, dass keine PlatzhalterInnen dort sind. Das Verfahren würde er gerne regeln, dass die wahlwerbenden Gruppen InteressentInnen auswählen. Dazu möchte er einen Antrag einbringen. Er möchte bald aufhören, die zweite Person ist der Thomas NEUDORFER. Er hätte gerne, dass das in der Satzung geregelt wird, dass nicht beide Seiten gleichzeitig gehen. Er wünscht sich das Verfahren in der Satzung geregelt.

STEGMAIER Ich sehe diesen Antrag heute zum ersten Mal. Ich glaube nicht, dass das in die Satzung passt – ich würde es eher als Richtlinie irgendwohin fügen.

KRITSCH Weiß irgendjemand wie das in der BV bzw. wo sie geregelt ist?

KUTZER Im HSG.

- BÖHM** WEINBERGER geht es darum, dass Leute mit Interesse reinkommen.
- HOHENWARTER** Das ist ganz verständlich.
- BÖHM** Nach D'Hondt wäre eine Person von FL und ein von der AG zu entsenden. Sein Vorschlag ist, dass das nächste Mitglied von der FL vorgeschlagen wird.
- HOHENWARTER** Es soll breit ausgeschrieben werden. Es soll vermieden werden, dass wer aus der Liste genommen wird. Der Hintergrund ist sehr verständlich für mich. Ich kann mir vorstellen, dass wir darüber abstimmen, aber ich kann es mir in der Satzung nicht vorstellen. Ich wünsche mir generell, dass die Entsendung eines jeden Gremiums so erfolgt. Die Regelung kann wieder nur eine Empfehlung sein. Ich würde gerne andere Meinungen hören.
- SCHWENN** Ich glaube, wenn man eine eigene Richtlinie macht, dann gibt es wieder ein neues Dokument, welches möglicherweise untergeht. Wenn man es in die Satzung reinnimmt, wäre das weniger aufwendig.
- KUTZER** Ich frage mich, ob es eigentlich formal möglich ist, heute einen Antrag darüber einen Satzungsantrag zu stellen, weil das nicht alle MandatarInnen im Vorfeld erhalten haben.
- HOHENWARTER** Das stimmt, der Antrag wurde nicht an alle Mandatarinnen und Mandatare versendet. Es muss vorher kundgetan werden, der Inhalt wurde nicht kundgetan, daher können wir ihn nicht behandeln und nicht darüber abstimmen.
- KUTZER** Ich würde den Antrag auf die nächste Sitzung verschieben und stelle den Antrag auf Vertagung der Debatte zu diesem Tagesordnungspunkt.
- HOHENWARTER** Als Ende der Debatte zu einem Tagesordnungspunkt gibt es eine Pro- und Contra Rede.
- KOLBE** Er hat einen Antrag auf Vertagung eingebracht, nicht auf Schluss der Debatte.
- HOHENWARTER** Man muss sofort darüber abstimmen.
- KOLBE** Unser Schriftführer ist jetzt weg, wir können den Antrag jetzt gar nicht behandeln.
- HOHENWARTER** Wer möchte die Schriftführung übernehmen?
- BRANDNER** Ich kann es einfach weiter machen.

Johannes **HELLERSCHMIDT** verlässt die Sitzung um 16.33.

Ersatzmandatarin Anjoulie **BRANDNER** übernimmt die Stimme von Johannes **HELLERSCHMIDT** um 16.33.

- SCHWENN** Ist es nicht so, dass der Vorsitz dafür verantwortlich ist, Anträge auszusenden, die euch übermittelt werden?
- HOHENWARTER** WEINBERGER ist kein Mandatar der UV. Ich habe das nicht erhalten.
- SCHWENN** BÖHM hat den Antrag aber z.B. erhalten. Es wurde mit euch das persönliche Gespräch gesucht.
- HOHENWARTER** Ja auf alle Fälle.

- SCHWENN** Und dann zu sagen, dass ihr nichts davon gewusst habt und es nicht ordnungsgemäß ausgesendet habt, finde ich etwas schwierig.
- HOHENWARTER** Es wird jetzt abgestimmt zu dem Antrag.

Formalantrag: KUTZER – ungültig, weil es keine Schriftführung gab

Beendigung des Tagesordnungspunkts.						
Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	6	Gegenstimmen	3	Enthaltungen	1
Der Antrag wurde angenommen .						

Florian **KRITSCH** verlässt um 16.37 die Sitzung.

Protokollierung Stimmverhalten

- STEGMAIER** Das ist kein Punkt für die Satzung sonst muss man ganz viele Organisationen reinnehmen.
- KOLBE** Ich habe mitgestimmt, dass er vertagt werden soll. Meines Erachtens sollte man eine Arbeitsgruppe einrichten aus bestehenden Fraktionen, da es schon der zweite Antrag von WEINBERGER ist, der vertagt wird. Daher würde ich mir eine Arbeitsgruppe wünschen, die vorschlägt, ob das jetzt in die Satzung kommt oder als Richtlinie verwendet wird.

Cornelia **RÖSSLER** verlässt die Sitzung um 16.37.

- KOLBE** Ich möchte nicht nach jeder zweiten UV einen Antrag vertagen.

Florian **KRITSCH** nimmt um 16.38 an der Sitzung teil.

Cornelia **RÖSSLER** nimmt um 16.39 an der Sitzung teil.

- RÖSSLER** WEINBERGER hat soeben angerufen und gesagt, wenn es vertagt wird, dann ist es ein Problem, weil er sonst ohne Person im Gremium sitzt.
- BÖHM** Die nächste Fraktion die entsenden soll ist die FL laut WEINBERGER, das sollte kein Problem sein.

Antrag Nr. 9: HOHENWARTER

Die Universitätsvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur möge beschließen:						
dass Anjoulie BRANDNER die Schriftführung ab 16.40 statt Johannes HELLERSCHMIDT übernimmt.						
Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	10	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
Der Antrag wurde einstimmig angenommen .						

- HOHENWARTER** Damit ist der vorige Antrag hinfällig, da er ohne SchriftführerIn gestellt wurde.
- KUTZER** Ich habe die Vertagung beantragt – also nur einen Tagesordnungspunkt.
- HOHENWARTER** Es gibt keine Vertagung des Tagesordnungspunkt. Es gibt Ende der Debatte zu einem Tagesordnungspunkt. Wird das angenommen, dann erhält zu dieser Angelegenheit, niemand das Wort.
- KUTZER** Und habe ich den Antrag überhaupt gestellt? Es war ja keine Schriftführung anwesend.
- HOHENWARTER** Nein, er ist somit hinfällig.
- SCHWENN** Kann ein Schriftführer überhaupt gehen?
- SCHWARZBAUER** Sicher. Er hat von Anfang an gesagt, dass er um 16.30 gehen muss – und das wusstet ihr und ihr habt einstimmig für HELLERSCHMIDT gestimmt.
- HOHENWARTER** Der vorige Antrag entspricht auch nicht der Satzung, daher ist er hinfällig und ungültig, außer es gibt Gegenmeinungen dazu.
Der Antrag von WEINBERGER ist nicht an alle gegangen, daher können wir auch jetzt darüber nicht abstimmen. Prinzipiell stehe ich einer solchen Regelung positiv gegenüber – das habe ich WEINBERGER in einem persönlichen Gespräch gesagt. Aber ich habe auch gesagt, dass ich mir die Aufnahme in die Satzung nicht vorstellen kann.
- KUTZER** Ist der Antrag jetzt überhaupt eingebracht von WEINBERGER?
- HOHENWARTER** Nein er ist nicht eingebracht.
- STEGMAIER** Der Antrag ist nicht rechtmäßig eingebracht worden. WEINBERGER ist kein UV Mandatar. Anträge zur Satzung müssen alle UV MandatarInnen bekommen, wurde jedoch nicht gemacht, daher können wir nicht darüber abstimmen.
- Contrarede**
- SCHWENN** WEINBERGER ist auf euch zugegangen und jetzt sagt ihr, dass er nie konsensmäßig mit euch rede. Jetzt sagt ihr, dass der Antrag nie ordnungsgemäß eingebracht wurde. Ich finde das schwer als Vorsitz so zu handeln. Ich kann euch nicht mehr folgen wie ihr diese Sache erledigt.
- Prorede**
- KUTZER** Jede Mandatarin jeder Mandatar darf es so einbringen, der Vorsitz muss das nicht machen, der Weg ist nicht rechtmäßig und daher braucht ihr es auch nicht vorwerfen. Daher finde ich es gerechtfertigt, dass der Tagesordnungspunkt vertagt wird. Die Entsendung kann man trotzdem mache, aber es hat einen formalen Weg zu folgen. Und ich sehe HOHENWARTER, die versucht, es formal korrekt durchzuführen. Ich sehe die Kritik nicht als gerechtfertigt.

Formalantrag Nr. 10: STEGMAIER

Die Universitätsvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur möge beschließen:

Vertagung der Angelegenheit Florian WEINBERGER.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	6	Gegenstimmen	3	Enthaltungen	1
----------------------------------	-------------------	---	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **angenommen**.

TOP 15

Zukunft Türkenwirtgebäude

BÖHM

Es wurde eine Arbeitsgruppe zu dieser Angelegenheit gegründet. Es wurde von den Referaten im InterRef eine Person entsendet ebenso vom InterStV Die Arbeitsgruppe hat sich bislang drei Mal getroffen und hat sämtliche Interessen der verschiedenen Gruppen eingebracht.

Die wesentlichen Eckpunkte: Wir sind zu dem Entschluss gekommen, dass eine ÖH Lounge so wie sie in der Muthgasse existiert, eine positive Anbindungsmöglichkeit ist. Rund um die Lounge sind 1-2 StV Zimmer angeordnet. Die Zimmer sind mit 30m2 relativ groß – einiges größer als die jetzigen. Im zweiten Stock gibt es einen internen Sozialraum, der zur Vernetzung der ÖH MitarbeiterInnen dienen soll. Freiwillige Arbeit soll gefördert werden. Nebenan befinden sich Besprechungsräume.

KOLBE

Es soll auch ein Beratungszimmer geben. Dort können Referate wie das BiPol Referat und das Sozialreferat Beratungen durchführen.

BÖHM

Außerdem gibt es noch das große 75 m2 Büro, das getrennt werden könnte als allgemeiner ÖH Arbeitsraum. Hier sollen die Referate gemeinsam arbeiten. Die zwei kleineren Räume könnten der Serverraum und das Lager sein.

Außerdem gibt es einen 23 m2 großen Raum, in dem die ÖH Bibliothek untergebracht werden könnte. Der ganze erste Stock hat noch Lernbereiche – teilweise auch freie Lernbereiche. Die Lernbereiche sind unterschiedlich für verschiedene Bedürfnisse ausgestattet. Facultas sollte auch in diesem Stock untergebracht sein. Ein direkter Zugang zur Mensa ist möglich.

Das ist der Planungsstand. Mit Einbezug der Interessensgruppen aller. Ich finde, dass das ein guter Kompromiss ist.

KRITSCH

Mir ist vorgekommen, dass in den letzten Pläne die ich gesehen habe, die Mensa weiter nach rechts gegangen ist.

BÖHM

Das ist jetzt nicht der ganze Plan und in der Darstellung ist etwas verzerrt – wir haben nicht mehr und nicht weniger Flächen.

Es gab schon Feedback von den ArchitektInnen zu dem Plan. Sie haben uns auf ein paar gute Ideen gebracht. Es kann immer Änderungen geben, daher wird die Arbeitsgruppe vermutlich immer weiter arbeiten.

Der Bericht wäre jetzt zu Ende, aber wie geht die UV jetzt damit um?

STEGMAIER

Ist eine Küche vorgesehen?

BÖHM

Ja im Sozialraum

STEGMAIER

Ich find, dass die Arbeitsgruppe sehr gute Arbeit geleistet hat.

- BÖHM** KRITSCH, warst du am Treffen am Freitag?
- KRITSCH** Nein, aber es wird ein Schriftstück zwischen Rektorat und TÜWI hin und her geschickt, damit der Bestand des TÜWIs schriftlich gesichert ist. Die Flächen des TÜWI wären weiterhin ÖH Flächen. Die Flächen vom Plan und die TÜWI Flächen müssen gesichert sein.
- BÖHM** Massive Einschnitte plant man nicht – das hat man am Anfang versucht. Man muss versuchen, dass man immer dabei ist und mitkommt, damit man nicht überrascht wird.
- KUTZER** Ihr müsstet mal sehen, was alles unter Paragraph 11 läuft – Gänge, Kindergarten und alle Räume und Plätze wo Studierende durchlaufen. TÜWI Paragraph 11 Flächen sind grundlegende Bedingung.
- BÖHM** Was es noch braucht von der UV – da bin ich mir leider selber noch etwas unsicher. Dem Rektorat ist es ziemlich egal in welcher Form – wir müssen dem Rektorat einen Plan vorlegen. Das Rektorat wünscht sich diesen Plan Ende Jänner – wir würden dem Rektorat gerne genau diesen Plan vorlegen.
- KUTZER** Das Tragfähigste für das weitere Handeln wäre sicher der Beschluss von der UV, dass das Konzept von uns getragen wird und dass die UV der Arbeitsgruppe dankt und dass die Erlaubnis erteilt wird, das weiter zu geben.
- KOLBE** Ein Eck im Vorsitzkammerl gibt es noch – da geht eine Mauer noch ins Fenster hinein. Wir haben mit den ArchitektInnen gesprochen – sie sagten, dass die Fenster nur exemplarisch sind.
- KRITSCH** Ich persönlich halte einen Beschluss nicht für notwendig, von mir aus kann man beschließen, dass man die Arbeitsgruppe weiter arbeiten lässt. Ich halte einen Beschluss zu einem späteren Zeitpunkt, in dem der Vorsitz beauftragt wird eine Vereinbarung über § 11 Flächen im EG und 1. Stock mit dem Rektorat abzuschließen, für ausreichend.
- KUTZER** Das Weiterreichen dieses Planes kann manchen Entscheidungen vorgeifen, die man nicht mehr revidieren kann, das muss klar sein. Ein Statement und ein Kommittent zu dem Plan wären wichtig, wenn das weiter geht und die Planung so weitergereicht wird, dann sind 75% besiegelt. Wenn Bewusstsein besteht, dass der Plan besteht und so weiter gereicht wird, dann braucht es keinen Beschluss.

Sitzungsunterbrechung: 17.09

Sitzungsaufnahme: 17.20

Antrag Nr. 11: BÖHM

Die Universitätsvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur möge beschließen:

das Vorsitzteam wird beauftragt, die Pläne der §11 ÖH-Flächen im 1.Stock, welche mit Stand 28.1.2012 von der Arbeitsgruppe „Zukunft TÜWI“ erarbeitet wurden, als Grundlage für die Verhandlungen mit dem Rektorat der BOKU sowie der planenden ArchitektInnengruppe zu sehen.

Die Pläne zu den §11 Flächen im Erdgeschoss (TÜWI-Flächen) werden dem Rektorat vom Vorsitzteam in Absprache mit dem TÜWI und der Arbeitsgruppe „Zukunft TÜWI“ gesondert übermittelt.

Ist in der Arbeitsgruppe „Zukunft TÜWI“ kein Konsens über mögliche Änderungen zu finden, ist die Entscheidung durch die UV der ÖH BOKU zu fällen.

Mögliche grobe Abweichungen in der Planung sind der UV der ÖH BOKU allenfalls von der Arbeitsgruppe vorzulegen und bei Bedarf erneut zu beschließen.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	10	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

TOP 16

Nominierung der studentischen VertreterInnen in die Kollegialorgane des Senats (lt. §25 Abs. 8 UG 2002)

Antrag Nr. 12: HOHENWARTER

Die Universitätsvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur möge beschließen:

dass folgende Personen als Haupt- oder Ersatzmitglieder in die genannte Habilitationskommission als studentische Mitglieder entsendet werden.

Habilitationskommission „Wildtierökologie“, Sabine Hille

Daniel Pilgram

Julia Aichhorn (Ersatzmitglied)

Habilitationskommission „Wood Material Science“, Dr. Johannes Konnerth

Eva Duller

Martin Pernkopf (Ersatzmitglied)

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	10	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

Antrag Nr. 13: HOHENWARTER

Die Universitätsvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur möge beschließen:

dass HOHENWARTER Irina als Ersatzmitglied in die Senatsstudienkommission entsandt wird.

Abstimmungs- ergebnis	Prostimmen	10	Gegenstimmen	0	Enthaltungen	0
----------------------------------	-------------------	----	---------------------	---	---------------------	---

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

TOP 17 Nominierung der studentischen Mitglieder in den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

HOHENWARTER Katharina Keim ist Frauenreferentin, und wir würden sie nominieren für diesen Arbeitskreis. Voriges Mitglied war Katharina Gugerell. Es sind insgesamt drei ÖH MitarbeiterInnen im Arbeitskreis. Wir würden sie nominieren.

SCHWENN Ist das Ganze nach § 23 HSG zu entsenden?

BÖHM Es steht, glaube ich, drinnen, dass das zuständige Organ der ÖH die Entsendung macht, aber wir können dir aber gerne nachschauen. Der Arbeitskreis ist gesondert geregelt im UG. Der Arbeitskreis hat Katharina Keim schon inoffiziell eingesetzt und uns gebeten ein vorläufiges OK zu geben. Meiner Einschätzung bzw. meines Wissens nach ist der Arbeitskreis besonders behandelt im Gesetz.

HOHENWARTER In dringenden Angelegenheiten darf das Vorsitzteam ein vorläufiges OK geben und erst im Nachhinein das OK der UV einholen.

ÖHLER Ansonsten eine Rechtsauskunft beim Wallisch einholen, ob sie jetzt noch ein Monat länger vorläufig eingesetzt ist, ist auch schon egal.

KRITSCH Diese Problematik hat nicht nur die Univertretung, sondern auch im ProfessorInnenclub ist sie heiß diskutiert, weil ein Vorschlagsrecht vorgesehen ist – das hat er somit getan. Das Ganze ist höchst undurchsichtig.

KOLBE Stört es euch wenn wir sie entsenden?

KUTZER Wenn es ein Vorschlagsrecht gibt vom Gleichbehandlungsausschuss, können wir auch eine kurze Pause machen. Würde sich an der Entscheidung diese Person zu nominieren, etwas verändern?

ÖHLER Wobei Vorschlagsrecht nicht heißt, dass diese Person entsendet wird.

KUTZER Ich finde, wenn die Frauenreferentin in den Gleichbehandlungsausschuss will, dann soll sie das tun.

SCHWENN Ich sehe nur, dass man klären sollte, wie man das entsendet, damit man die Entsendung dann so machen kann.

Florian **KRITSCH** verlässt die Sitzung um 17.35.

Sitzungsunterbrechung: 17.35

Sitzungsaufnahme: 17:45

HOHENWARTER Wir entsenden heute nicht und holen noch genauere Informationen zur Entsendung ein.

TOP 18**Allfälliges****STEGMAIER**

Heute ist Biermontag.

SCHWENN

WEINBERGER hat seinen Rücktritt aus der ELSA bekannt gegeben. Er hat das E-Mail an den Vorsitz geschickt, die AG hat es in Kopie erhalten.

KOLBE

Wir verstehen uns aber jetzt alle, dass die ELSA-Entsendung nach d'Hondt zu entsenden ist, und die FL jetzt dran ist oder?

RÖSSLER

Ja.

SCHWENN

Beziehungsweise: Es geht darum, dass der Thomas NEUDORFER auch bald zurücktritt.

KUTZER

Machen wir ein Treffen dazu und überlegen wir, wie wir Interessierte erreichen – WEINBERGER sollte unbedingt dabei sein.

SCHWENN

Unbedingt mit WEINBERGER treffen, weil er in den letzten Jahren sehr viel Zeit investiert hat.

KOLBE

Ich würde gerne das Referat für Internationales eingebunden sehen. Das kann in Zukunft deren Aufgabe sein, zu schauen, dass Leute in diesem Gremium sitzen.

KUTZER

Ja, das sollten wir in einem Gespräch erörtern.

HOHENWARTER

Danke für Euer Kommen und das lange Durchhalten. Danke, dass es doch relativ flott gegangen ist.

Sitzungsende: 17.49